



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

92 (25.2.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314413)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Eingekauft 28 Pfg. monatlich,
durch den Post bez. mit 10 Pfg.
zusätzlich Nr. 243 per Quartal.
Einzel-Nummern 6 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern
Direktion u. Buchhaltung 1469
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 641
Redaktion 677
Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 92.

Donnerstag, 25. Februar 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die nationalliberale Stichwahlparole für Bingen-Alzey

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.)
Wie die nationalliberale Korrespondenz mitteilt, hat der geschäftsführende Ausschuss der Nationalliberalen Partei gestern die Parteifreunde in Bingen-Alzey dringend aufgefordert, in der Stichwahl für den freisinnigen Kandidaten Pieter Korell zu stimmen.

Die Finanzkommission.

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.)
Zu den heute beginnenden Beratungen der Finanzkommission des Reichstags sind von fast sämtlichen Bundesstaaten Vertreter eingetroffen. Die Verhandlungen sind gestern vormittag vom Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben und dem Reichsschatzsekretär Sydow in der bayerischen Gefandtschaft durch eine mehrstündige Besprechung eingeleitet worden. Wie die Besprechung ergab, hat sich inzwischen in der Stellungnahme der verbündeten Regierungen nichts geändert, sie halten nach wie vor an der Nachlaststeuer fest, lehnen eine Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer in jeder Form ab, so daß auch das Kompromiß zwischen Zentrum und den Rechten im Bundesrat auf keine Annahme zu rechnen hat.

Es muß daran festgehalten werden, daß die Nachricht der Zentralpresse, daß das Kompromiß fertig sei, durchaus irreführend ist. Auch die heutige Kommissionsitzung wird schwerlich irgendwelche positive Lösung bringen. Wahrscheinlich wird man heute sich unverbindlich besprechen und dann die Kommission abermals auf einige Tage vertagen.

Wie die „Germania“ mitteilt, will der Abg. Frhr. v. Campl einen neuen Antrag einbringen, der aus 10 Punkten besteht und den von den Liberalen verlangten Garantien bez. der Aufbringung der Besitzsteuer durch die Einzelstaaten mehr entgegenkommen will.

Das englische Flottenbauprogramm.

London, 25. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.)
„Daily Chronicle“ erzählt, daß das Kabinett einen endgültigen Beschluß mit Bezug auf das Flottenbauprogramm im kommenden Finanzjahr gefaßt habe. Es scheint, wie genanntes Blatt in Befähigung der gestrigen Meldung mitteilt, daß nur 4 Dreadnoughts gefordert werden sollen, unter der Bedingung, daß das Programm erweitert werden soll, wenn gewisse Umstände dies erfordern. Das Blatt meint, daß man mit einer Erhöhung des Budgets um 25-3 Mill. Pfd. Sterl. zu rechnen haben werde. An leitender Stelle fordert das führende Organ die liberale Partei auf, sich mit diesem Entschluß zufrieden zu geben und behauptet, daß das Ministerium Informationen besäße, von denen das Publikum nichts wisse. „Daily Express“ erzählt gleichfalls, daß diejenigen Minister, die sich gegen eine Erweiterung des Flottenbauprogramms ausgesprochen, die Oberhand haben. Es sind dies vor allem Lloyd George und Winston Churchill. Das Kabinett habe beschlossen, bei der Berechnung des Zweimächte-Standards die Flotte der Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht mehr mit zu rechnen, was „Daily Express“ und „Standard“ als sehr leichtfertig bezeichnen und was dem seinerzeit von dem Premierminister Asquith gemachten Versprechen zuwiderlaufe.

Der Ernst der Lage auf dem Balkan.

London, 25. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.)
Die einzelnen Zeitungen sehen die Lage auf dem Balkan nach wie vor als eine sehr ernste an, obwohl ihre Vertreter in den europäischen Hauptstädten einen Krieg für unabweisbar erklärt haben. So behauptet der Pariser Korrespondent des „Daily Express“ zu wissen, daß man an maßgebenden Stellen der Republik den Ausbruch eines bewaffneten Konflikts für unwahrscheinlich halte, obwohl man sich auch in Frankreich des Ernstes der Situation bewußt sei. Genanntes Blatt berichtet auch aus Belgrad, daß der König Peter, der bisher nicht eingegriffen habe, nunmehr entschlossen sei, darauf zu bestehen, daß seine Minister eine friedliche Lösung um jeden Preis finden. Außerdem wird die Meldung bemerkt, daß der englische Generalkonsul in Sofia der bulgarischen Regierung erklärt habe, die Unabhängigkeit Bulgariens solle anerkannt werden, sobald eine Entscheidung mit der Türkei herbeigeführt worden sei. Die

Schlagzeile verhält sich vielmehr so, daß, als vor kurzem Bulgarien in London um Anerkennung bat, von dort aus geantwortet wurde, daß die englische Regierung sich von Anfang an auf den Standpunkt gestellt habe, der Berliner Vertrag könne nur mit Zustimmung aller Mächte geändert werden; sobald die Türkei und die anderen Mächte sich veranlaßt sehen, die neue Lage anzuerkennen, werde England dasselbe tun. Schließlich leistet sich der Petersburger Korrespondent des „Standard“ wieder eine Hebe gegen Deutschland, indem er behauptet, daß man überall in Rußland Deutschland vorwerfe, daß es hinter der herausfordernden Haltung Oesterreichs stehe.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück.

* Guayaquil, 24. Febr. Ein Personenzug stürzte bei Rio Bamba infolge eines Schienenbruchs einen 150 Fuß hohen Abhang hinunter, 25 Personen wurden getötet, 40 verletzt.

Die Steuer- und Wirtschaftsreformer.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 23. Febr.

Drei Wochen lang tagen in jedem Februar in Berlin die Agrarier. Sie tagen zuerst als preussisches Landesökonomienkollegium und dann als deutscher Landwirtschaftsrat und in der dritten Woche, die man herkömmlicher Weise die „große landwirtschaftliche“ zu nennen pflegt, als Bund der Landwirte, als Steuer- und Wirtschaftsreformer, als Spiritusinteressenten, als Freunde von Torf- und Moorkultur und noch unter ein paar anderen Firmen. Der Name wechselt; die Sache bleibt; es bleiben auch die Personen. Im Grunde sind es immer dieselben Leute, die unter wechselnder Verkleidung sich in der Reichshauptstadt ein Stelldichein geben und mit dem starken Drang nach Herrschaft, der diesen Schichten eigen ist, auf die Regierung Einfluß zu gewinnen trachten. Immerhin wandeln nach dem Sondermilieu des Kronenfelds, in dem man sich gerade zusammensand, bislang sich gewöhnlich auch Ton und Färbung der Unterhaltung. Nur wenn man vor den „deutschen Bauern“ im Circus Busch die übliche Nachmittagsvorstellung gab, bevorzugte man die großen aufdringlichen Laute; schlug man frühzeitig mit den Säulen auf die Pulte. Bei den anderen Gelegenheiten zog man gesittetere Umgangsformen vor, mühte man sich wenigstens den Schein ernsthafter Aussprache zu wahren. Mit diesem Herkommen ist am Fastnachtsdienstag 1909 gebrochen worden: da ist von den übermütigen, siegwitternden Agrariern ein alter Mann, der nebenbei eine Zierde der Berliner Universität und ein Erster in seinem Fach ist, in Formen ausgehört worden, die man nur noch rüpelhaft nennen kann. Der Ort, da solches geschah, war die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer. Gerade auf diese illustre Versammlung hatte man in Kreisen, die die Reichsfinanzreform zu fördern sich angelegen sein lassen, große Hoffnungen gesetzt. Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer ist ja nicht wie der Bund der Landwirte auf die Agitation gestellt. Sie ist im Jahre 1876 entstanden, als bei Bismarck die Abkehr von der bisherigen Wirtschaftspolitik begann und der verstorbene Wilhelm v. Kardorff „gegen den Strom“ zu schwimmen lernte. Sie hat zeitweilig starken Einfluß auf die Gesetzgebung zu üben verstanden; aber doch mehr durch die Personen, die ihr angehört und die Verbindungen, die sie für ihre Zwecke in Bewegung zu setzen wußten. Massenagitation hat sie nie getrieben, dazu war diese wohlgeordnete Versammlung, in die sich neben den Vertretern des Großgrundbesitzes seit den Gründungsstagen immer auch ein paar Theoretiker vertriehen, nicht das rechte Organ. Gerade darauf aber bauten die Stalküle der Hoffnungsfulgen sich auf. Wenn erst — so lehrten sie — beim getreuen Herbergsvater Busch die Koeside, Wangerheim, Hahn und Certeil ausgerufen hätten, dann würde vor der doch ein wenig kritischer und gewissenhafter angehauchter Korona der Steuer- und Wirtschaftsreformer Graf Schwerin-Löwitz leichtes Spiel haben. Der sei für seine Person — auch eine neuerliche Publikation erweist das — von der Notwendigkeit um der Finanzreform willen Opfer zu bringen überzeugt und würde hier, wo der Sturm der Agitation nicht mehr in den Saal brause, die Widerstrebenden durch den Ernst seines ehrlichen Eifers schon noch mitforttreiben. Diese Hoffnungen sind enttäuscht worden und so sehr haben die Stürme der Agitation auch den sozusagen erlesenen Kreis der Steuer- und Wirtschaftsreformer durchdrückt, daß Graf Schwerin-Löwitz schwerlich mehr Verlangen tragen dürfte, sich um das ohnehin vergebliche Befehrsamt zu bemühen. Der Mann, der diese agrarische Bewußtseinsbildung zu Wege gebracht hat, ist Adolf Wagner; seit mehr als einem Menschenalter Ordinarius der Staatswissenschaften an der Friedrichs-Wilhelms-Universität zu Berlin; seit einem Monat wirklicher Geheimrat und Erzkanzler. Dazu ein Mann von unerklärlicher Vaterlandsliebe, der auch vor den Nationalisten unserer Nationalen die

Regelprobe bestehen muß; ein Konserbator und nahezu gläubig monarchischer Mann, der nach schnell vorübergehenden freihändlerischen Anfängen durch ein langes Gelehrtenleben nicht müde geworden ist, für die Forderungen des landwirtschaftlichen Gewerbes, den Zollschutz miteinbegreifen, bei jeder Gelegenheit in Wort und Schrift, im Kolleg und in foro einzutreten. Freilich auch ein Mann von unbeugsamen Berechtigtheitsfinn und einem starken sozialen Empfinden, das ihn trotz seines bis in die Greisenjahre lebhaften politischen Temperaments, schon seit zwei Dezennien aus der aktiven Politik herausgetrieben hat. Und diesen 74jährigen, vor dem auch die Gegner in diesem Respekt, der dem Mann wie dem Gelehrten galt, den Hut zu lüften gewöhnt waren, haben die vereinigten Steuer- und Wirtschaftsreformer heute ausgehört wie einen Grünling und dummen Jungen. Dieselben Herrschaften, die jedem Nichtskönner, jedem Phrasen dreschenden bündlerischen Agitator aus vollem Herzen Beifall zu spenden pflegen, haben heute den Rektor der deutschen Nationalökonomien nicht ansprechen lassen wollen, als er dem Zwang seines Gewissens folgend — ihnen die Nachlaststeuer empfahl. Man kann den Bericht über dies Agrarierkontinental nicht ohne Erschütterung und Ingrimm zu Ende lesen. Als Wagner den unbestreitbaren Satz prägte, daß Konsumsteuern das kleine und mittlere Einkommen härter treffen als das große, meldet sich der erste Widerspruch. Als er dann von dem „freien Einkommen“ spricht, daß bei den kleinen Existenzen leicht in nichts zusammenschrumpft, beginnen diese eigenartigen Steuertheoretiker, die den Begriff des „freien Einkommens“ wohl zum ersten Mal vernahmen, zu ulken. Und nachdem so der Pann gebrochen, die Scheu vor dem Kreis in überragender Stellung gewichen, geht es fort mit Hufschall und Gallop. Schlimmer könnte Herrn Stadthagen, könnte den Bruhn und Ahlwardt nicht begegnet werden. Adolf Wagner braucht nur die Pokabel „Wissenschaft“ auszusprechen und der illustre Chor wälzt sich in höhnischem Gelächter. Dann, als er den egoistischen Kampf der Besten erwähnt, ertönen zuchtlose Schlußrufe. Und in Schlußrufen, Zischen und Widerspruch geht die Rede zu Ende.

Wir müssen bekennen, daß wir etwas ähnlich Beschämendes nicht erlebt; daß wir solche Bonaparterei bislang denn doch nicht für möglich gehalten haben. Und von so tief entfühligen, in Materialismus und Eigensucht verunfenteten Schichten wird Preußen und wird durch Preußen sich auf weiteres das deutsche Reich beherrscht. Der Liberalismus aber bezettelt seine Kräfte in brudermörderischem Streit um das eine oder andere Mandat.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Februar 1909.

Die Tschechen in Deutschland.

Seit einer Reihe von Jahren ist in Deutschland eine zunehmende Einwanderung von Tschechen zu beobachten. In den höchsten Gegenden Böhmens sind die Löhne außerordentlich niedrig, und so sehen sich die Tschechen veranlaßt, nach Gegenden mit höheren Löhnen zu wandern. Zunächst gingen sie nach den deutschen Bezirken Böhmens, später nach Wien und in neuester Zeit scheint ihnen Deutschland besondere Vorteile zu bieten, wo freilich die Erwerbsverhältnisse durchweg noch günstiger sind als selbst in Wien.

Genau läßt sich die Zahl der Tschechen in Deutschland nicht feststellen, da die deutsche Statistik lediglich die Staatsangehörigkeit der im Deutschen Reich anwesenden Ausländer verzeichnet. Nach der Volkszählung von Ende 1905 wurden in Deutschland 494 000 österreichische Staatsangehörige ermittelt. Im Königreich Sachsen wohnten insgesamt 140 000 Oesterreicher, also 28 pCt. der österreichischen Staatsangehörigen in Deutschland. Nach Angabe Dresdner Blätter befinden sich darunter mindestens 50 pCt. Tschechen. Somit wäre die Zahl der Tschechen für Sachsen auf etwa 70 000 und im gleichen Verhältnis für Deutschland auf etwa 245 000 zu veranschlagen. Diese Zahlen dürften kaum zu hoch gegriffen sein, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß seit Ende 1905 die Einwanderung von Oesterreichern, insbesondere von Tschechen noch immer mehr zugenommen hat. Klein in Großberlin und den Vororten leben mehrere Tausend Tschechen, finden sich in tschechisch-nationalen Vereinen zusammen und pflegen dort ihre Eigenart, die hauptsächlich in dem Haß gegen alles, was deutsch ist, besteht, obwohl sie nicht nur der deutschen Kultur die eigene, sondern auch ihren Erwerb dem deutschen Reich und Volk verdanken. Die tschechischen Einwanderer sind zumeist Arbeiter, namentlich Maurer und Handwerker, aber auch Uhrmacher, Handlungsgehilfen, Musiker, Schauspieler usw.

Wenn man sich vor Augen hält, daß gegenwärtig infolge des rüchtligen Weidwirtsanges viele Tausende von deutschen Arbeitern und Angestellten feiern müssen, und wenn man sich erinnert, daß die Tschechen in Prag und überall in Böhmen, wo sie die Mehrheit bilden, die Deutschen zu verewaltigen

suchen und einen erstaunlichen Haß gegen alles Deutschthum bekunden, so wird man den Wunsch nicht unterdrücken können, es mögen die beteiligten deutschen Arbeitgeber darauf bedacht sein in erster Reihe die höchsten Arbeitskräfte zu entlassen, zumal sie auch sonst, namentlich mit ihrer unaufrechten Unterwürfigkeit, manche üble Eigenschaft betätigen.

Kaufmannsgerichte und Sozialpolitik.

Eine Reihe sozialpolitisch bedeutungsvoller Beschlüsse hat das Kaufmannsgericht in Charlottenburg in seiner von zwölf Handlungsgehilfen und sechs Kaufleuten (Gesamtzahl der Beisitzer 24) besetzten Gesamtsitzung vom 17. Februar d. J. gefaßt. Es wurde beschlossen, an das Reichsamt des Innern, den Bundesrat und den Reichstag folgende Anträge einzureichen:

1. Den Handlungsgehilfen möglichst bald die in Aussicht gestellte staatlich geordnete Berufsvertretung zu schaffen, die aus einer gleichen Zahl von Kaufleuten und Handlungsgehilfen zusammengesetzt sein soll.
2. Den Aktuirladenschluß reichsgesetzlich für alle offenen Verkaufsstellen an allen Werktagen einzuführen und die Arbeit nach dem Ladenschluß — mit Ausnahme des Zuendebedienens der Kundschaft — zu verbieten.
3. Den § 139 o der Reichsgewerbeordnung dahin zu ändern: In offenen Verkaufsstellen und den zugehörigen Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen ist den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 12 (bisher 10) Stunden zu gewähren; den Absatz 2 des § 139 o zu streichen.
4. Für das in Kontoren und in den nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen handelsgewerblichen Lagerräumen beschäftigte Personal eine Reihe in der Eingabe näher formulierter Bestimmungen über die Arbeitszeit in die Reichsgewerbeordnung aufzunehmen.

Der Antrag betreffend die Berufsvertretung der Handlungsgehilfen wurde mit allen gegen zwei Stimmen von Handlungsgehilfenbesitzern, die sich für Handlungsgehilfenkommern erklärten, angenommen, die Anträge zu 2 betreffend den reichsgesetzlichen Aktuirladenschluß sowie auf Abänderung des § 139 o der Reichsgewerbeordnung wurden einstimmig angenommen.

Deutsches Reich.

— Ein sozialdemokratischer Bromarbad. Der Sozialdemokrat Eduard Bernhein hielt am Montag in Paris vor 1500 Sozialisten einen Vortrag über das Proletariat und den Frieden. „Ich kann nicht genau angeben,“ sagte er, „was wir tun würden, wenn ein Krieg drohte, aber daß wir handeln würden, dessen seien Sie gewiß. 1870 waren wir nur eine Handvoll, heute ist das Gewerbeproletariat die ungeheure Mehrheit. Es gäbe eine allgemeine Auflehnung der Arbeiter, die eine Schlichterei unmöglich machen würde.“ Worüber soll man nun mehr lächeln, über Herrn Bernheins Proletariat oder über seine Logik? Erst weiß er nicht, was die Genossen tun würden, und dann sagt er's ganz bestimmt.

— Zur Tabaksteuerfrage nahm am Sonntag den 21. Febr. eine in Kronau tagende Kommission christlich organisierter Tabakarbeiter für Unterbaden Stellung. Eingehend wurden die verschiedenen Tabaksteuerpläne und ihre Folgen besprochen. In Anbetracht der großen Gefahr einer Mehrbelastung des Tabaks wurde beschlossen, erneut in eine Abwehrbewegung einzutreten, an die Öffentlichkeit zu appellieren und an allen Orten Unterbadens, wo Tabakindustrie besteht, Protestversammlungen abzuhalten. Folgende Resolution wird der Öffentlichkeit unterbreitet: Seit Monaten schwebt über der Tabakindustrie die Gefahr einer steuerlichen Mehrbelastung. Obwohl die Debatton im Reichstage im Monat Dezember vorigen Jahres erkennen ließen, daß die sog. Banderolesteuer wenig Aussicht auf Annahme hat, so ist die Gefahr einer Mehrbelastung doch nicht milderer geworden. Rein im Gegenteil! Durch die bevorstehenden Kompromisse, durch die neue politische Konstellation, ist die Gefahr größer geworden, als je. Man beachtlichst, wie es scheint, die von der Regierung geforderte Summe durch eine andere Art von Besteuerung zu verschaffen. Die Folgen einer Mehrbelastung, sei es durch Banderole- oder Wertbesteuerung oder durch Erhöhung des Holles und der Steuer, bleiben die gleichen, die Tabakindustrie und vor allen Dingen die Tabakarbeiter wären

die Leidtragenden. Angesichts dieser großen Gefahr hat die heute versammelte Kommission christl. org. Tabakarbeiter für Unterbaden beschlossen, die von ihr begonnene Protestbewegung mit erneuten Kräften fortzusetzen und an allen Orten Unterbadens, wo Tabakindustrie besteht, Massenversammlungen abzuhalten, um gegen jede Mehrbelastung zu protestieren. Die Kommission fordert alle Tabakarbeiter und ihre Freunde in allen Orten auf, sich zum Proteste zu erheben, Massenversammlungen zu arrangieren, um zu zeigen, daß die Tabakarbeiter nicht gewillt sind, ihre Existenz auf dem Altare des Vaterlandes zu opfern.

— Der diesjährige Fastenbrief des Bischofs Benzler von Metz wendet sich mit scharfen Worten gegen die Michelen, die früher in Lothringen höchst selten gewesen seien, deren Zahl jetzt aber stark zunehme. Der Bischof verwahrt sich von vornherein gegen den Vorwurf der Intoleranz wegen seines Vorgehens, nimmt aber im selben Atemzug in scharfster Weise gegen die „schlechte Presse“ und alles, was mit ihr zusammenhängt, erneut Stellung.

— Die Reichsfinanzreform. So nennt sich das Werk, das die Vereinigung zur Förderung der Reichsfinanzreform als „Führer“ auf dem Wege zur Lösung der großen Zeitfrage, der gründlichen Sanierung der Reichsfinanzen, in diesen Tagen herausgibt und dessen erster Band im Verlage von Hermann Hillger, dem Verleger des Reichstagsblatts und der vielen praktischen Münchner-Bücher, in Berlin erscheint. In dem 240 Seiten umfassenden Buche mit seinen erläuternden Tafeln und graphischen Darstellungen wird Aufklärungsmaterial zum Verständnis der großen Frage geliefert. Die Namen der Mitarbeiter, die hier zusammengewirkt haben, sind solche, daß ein hoher Maßstab an den Wert des Werkes gelegt werden kann. Man begegnet neben denen eines Lamprecht und von Maner den Namen der Vertreter aller Völkparteien. Graf Schwerin-Löwig vertritt die Konservativen, während die Freikonservativen durch Dr. Krenbt und Dr. Goefel vertreten sind, wie auch durch das Mitglied des Abgeordnetenhauses Freiherrn von Seibitz-Reutich; von der Wirtschaftlichen Vereinigung ist Dr. Böhm zu nennen, von den Nationalliberalen Prof. Görde und Dr. Beber, von der Freisinnigen Vereinigung Dr. Neumann-Doser und von der Freisinnigen Volkspartei Prof. Eichhoff. Einleitend wird im 1. Bande die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform, die Finanznot und ihre Entstehung u. a. behandelt, schließlich auch Deutschlands Bedarf und Leistungsfähigkeit. Diese einzelnen Abteilungen verfolgen wieder in verschiedene Kapitel, so über die politische Bedeutung der Reichsfinanzreform, über die geschichtliche Entwicklung der deutschen Finanzen, weiter über das finanzielle Verhältnis des Reichs zu den Bundesstaaten u. a. In den nächsten Tagen erscheint ein 2. Band des Werkes, in welchem die einzelnen ins Auge zu fassenden Steuerarten behandelt werden sollen. In dem Kampfe für das Zustandekommen des großen Reformwerkes kann dieser Führer nur freudig begrüßt werden. Hoffen wir, daß die Worte in Erfüllung gehen, mit denen die Einleitung beschlossen wird: „Die Aufgabe, die nunmehr zu lösen ist, ist keine kleinere, als sie den Großvätern und den Vätern in Schlachten und Beratungen bei der Begründung des Deutschen Reiches gestellt war. Sie muß und wird gelingen!“

— Entwurf einer Fernsprechnetzordnung. Der „Große Anhang“ des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche gab hierzu folgende Erklärung ab: „Der Anhang erblickt in der Befreiung der Reichsgebühren eine wesentliche Vertteuerung eines unentbehrlichen Verkehrsmittels und eine neue erhebliche Belastung und Belästigung des Gewerbes und des Handels, insbesondere des Detailhandels. Er spricht sich daher entschieden gegen die geplante Neuerung und für die Beibehaltung der Reichsgebühren aus.“

— Zentrale zur Belebung des deutschen Arbeitsmarktes. Die die S.W.A. erfährt, hat sich in Berlin, den Anregungen folgend, die der Handelsminister Dr. Delbrück gelegentlich der Interpellation über die Arbeitslosigkeit gegeben hat, eine Zentrale zur Belebung des deutschen Arbeitsmarktes unter Beteiligung einer Anzahl hervorragender Firmen gebildet. Die Zentrale beabsichtigt, eine Belebung des Arbeitsmarktes dadurch herbeizuführen, daß angehebt wird, einen größeren Teil der in Deutschland benötigten Produkte auf deutschen und nicht auf ausländischen Werken herzustellen. Insbesondere soll die Zentrale schriftliche und mündliche Verhandlungen zwischen den Interessenten vermitteln sowie neue Anregungen der Beteiligten, sowie der Presse veröffentlichen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Am Neuen Operetten-Theater geht heute Abend die Offenbach'sche Operette „Die schöne Helena“ in Szene. Die Besetzung ist die gleiche wie an den vorhergehenden Tagen. Herr Fritz Berner singt die Partie des Paris und Fräulein Charlotte Kraus die Titelpartie „Die schöne Helena“. Auch für morgen steht „Die schöne Helena“ auf dem Repertoire.

Das Groß-Konferenzatorium für Musik in Karlsruhe kann zu Ende des laufenden Schuljahres 1908/09 auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist beabsichtigt, aus diesem Anlaß im Mai des Jahres 1909 eine Jubiläumssfeier zu veranstalten, an deren musikalischen Teil sich Lehrer und einzelne frühere und jetzige Schüler beteiligen werden. In dieser Jubiläumssfeier ist die Begründung einer Stiftung geplant, die der Anstalt zum dauernden Nutzen gereichen soll.

Hans Thoma-Ausstellung in Karlsruhe. Nach einer Mitteilung der S.W.A. wird zu Ehren des Altmeisters Hans Thoma aus Anlaß seines am 2. Oktober d. J. wiederkehrenden 70. Geburtstages in den Räumen des Kunstvereins in Karlsruhe eine Hans Thoma-Ausstellung veranstaltet werden, die alle wichtigsten Werke des Meisters umfassen wird. Wie wir weiter hören, sollen auch noch andere Ehrungen für den großen, aber doch noch jugendlichen Künstler geplant sein.

Von der Akademie zu Frankfurt a. M. Nach dem neuen Vorlesungsverzeichnis für das am 27. April beginnende Sommer-Semester hat der Vorlesplan wieder eine bedeutende Erweiterung erfahren, besonders in Bezug auf die Seminare für die Mathematik und Naturwissenschaften. Für Geographie ist ein besonderes, gut ausgestattetes geographisches Institut eingerichtet. In den Vorlesplänen sind jetzt auch Akzonomie, Optil, Völkerkunde und russische Sprache aufgenommen worden. Die Gesamtzahl der Vorlesungen und Vorlesungen beträgt 115. Davon entfallen 22 auf Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie, 11 auf Mathematik, 6 auf Verfassungswissenschaft und Statistik, 16 auf Handels-

wissenschaften, 39 auf Philosophie, Geschichte, Geographie, Altertumsgeschichte und Neuere Sprachen, 22 auf Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Vorlesungs-Bezeichnungen und Prüfungsbedingungen werden ungenügend beim Fortler veranschlagt und auch durch die Qualität mangelhaft. — Herr Dr. et. phil. Schulte, Assistent am physiologischen Institut und dem Seminar für Philosophie und Pädagogik und Privatdozent an der Akademie, wurde in letzterem Eigenhaft auf 4 Jahre beurlaubt, um dem Ruf als Professor an das Instituto nacional del Profesorado secundario in Buenos Aires Folge leisten zu können.

Gesellschaft für Mineralogie und Geologie. Am Montag nachmittag fand in Jena im großen Hörsaal des Mineralogischen Instituts die Gründung der Gesellschaft für Mineralogie und Geologie in Jena statt. Nachdem Geheimrat Hofrat Professor Dr. Lind die zahlreich erschienenen Interessenten begrüßt hatte, hielt Professor Dr. Philipp einen wissenschaftlichen Vortrag. Hierauf fand die Konstituierung der Gesellschaft statt, die mit ungenügender Mithgeden ihre Tätigkeit beginnen wird. Zum Vorsitzenden wurde Professor Dr. Lind-Jena, zum stellvertretenden Vorsitzenden Professor Dr. Henckel-Schulforst, zum Schriftführer und Kassierer Professor Dr. Kolesch-Jena gewählt. Der Jahresbeitrag wurde auf 2 Mark festgesetzt. Das Arbeitsprogramm liegt in diesem Jahre u. a. einen sechstägigen Ausflug nach der Elbe vor, der für die Pfingsttage geplant ist.

Ein wiederentdecktes Kisterbildnis von Waldmüller. Ein ungezeichnetes Werk des großen österreichischen Malers J. G. Waldmüller ist jetzt aus völliger Vergessenheit errettet worden und erregt, wie in dem bei Altknabdt u. Biermann in Leipzig erschienenen „Gicerone“ aus Wien berichtet wird, allgemein großes Aufsehen. Es handelt sich um ein lebensgroßes Bildnis Kaiser Ferdinands, das der Kaiser in Generaluniform an einem Tisch sitzend darstellt und von Waldmüller im Jahre 1889 gemalt ist. Das schöne Werk kam in die Wiener Sammlung Gfell und wurde im Jahre 1872 mit 85 anderen Delibildern Waldmüllers zusammen versteigert. Waldmüller, in dem wir heute einen ausgezeichneten Porträtisten und Landschaftler verehren, wurde zu dieser Zeit nur

Badische Politik.

Badische Verkehrsverflechtung.

□ Karlsruhe, 24. Febr. In der Absicht der badischen Eisenbahnverwaltung, mit Inkrafttreten des neuen Sommerfahrplans eine Reihe beschleunigter Personenzüge wegzufallen zu lassen wird der „Bad. Landesztg.“ u. a. geschrieben:

„Es verlangt, daß die Eisenbahnverwaltung die beschleunigten Personenzüge zu beseitigen und dazu schon im nächsten Sommerfahrplan den Anfang zu machen beabsichtigt, indem einzelne dieser Züge fallen gelassen werden. Erparnisgründe sollen dafür maßgebend sein. Nun wird gewiß kein verständiger Mensch diese Rücksichten unbeachtet lassen wollen. Allein die Eisenbahnverwaltung wird es auch nicht leicht nehmen dürfen, ein der 2. Kammer gegebenes Versprechen nicht weiter zu erfüllen. Denn es liegt in der Tat in der Richtung ein in aller Form gegebenes Versprechen vor, das bis jetzt auch, so wie es gegeben, eingehalten wurde. Und dieses Versprechen bildet einen Teil eines Abkommens zwischen der Regierung und der Volksvertretung, welches wiederum die Grundlage bildet zur Zustimmung zur Tarifreform. Wer noch in Erinnerung hat, wie schwer es fiel, diese Zustimmung zu erlangen, und wie gerade die Bewilligung der beschleunigten Personenzüge es war, was neben der Herabsetzung der Fahrpreise für die dritte Klasse der Personenzüge für die Zustimmung ins Gewicht fiel, der wird staunen über die erwähnte Nachricht. Jedenfalls wird die Eisenbahnverwaltung sich zwei- und dreimal überlegen müssen, ob sie den erwähnten Schritt wagen kann, ohne sich der Gefahr auszusetzen, der Verletzung des gegebenen Versprechens geziehen zu werden. Wenn sie nicht in der Lage ist, diesen aufzulösenden Schritt mit ganz eindringlichen Tatsachen und namentlich mit Zahlen zu rechtfertigen, so wird sie gut tun, den Schritt zu unterlassen. Wie will sie andernfalls künftig das Vertrauen der Landstände für sich in Anspruch nehmen können? Wie will sie künftig den Mäusen erwidern, daß sie gegebene Zusagen auch einlösen werde? Und dieser Glaube ist doch die erste Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenwirken beider Faktoren. Und erwägt die Eisenbahnverwaltung auch, wie bedenklich ihr Verfahren gerade diejenigen stimmen und für die Zukunft bestimmen muß, welche im Vertrauen auf die Zusage alten Lobel über die überall unbeliebte Tarifreform auf sich genommen haben? Es ist daher zu glauben, daß die etwa tatsächlich beabsichtigte Maßregel jedenfalls nicht durchgeführt werden sollte, ehe dieselbe vor den Landständen begründet und deren Zustimmung eingeholt ist. Die etwa erlangte Zustimmung des Eisenbahnrats kann diejenige des Landtages keinesfalls ersetzen. Über soll etwa die Tarifreform noch einmal und zwar diesmal in verstärkter Form die Bevölkerung aufregen? Ist nicht schon Stoff genug hierzu vorhanden? Die Vermögenssteuer, die Erhöhung der Einkommensteuer, die zu erwartenden neuen Reichssteuern, in den Städten fast allenthalben eine Erhöhung der Umlagen — ist das nicht genug, um den erwerbstätigen Bürger mit Sorge zu erfüllen? Warum will man ihm nun auch noch die notwendigen Reisen verteuern oder ihn zwingen, seine kostbare Zeit in den langsamen fahrenden Personenzügen zu verbringen? Die Regierung wird also gut tun, sich diesen Schritt nochmals zu überlegen.“

Zum Fall Rödel.

* Heberlingen, 24. Febr. Der Redakteur des „Seeboten“, A. Alt, veröffentlicht unter der Epithete „Rödel“ folgende Erklärung:

In den Blättern von ganz Süddeutschland wurde in den letzten Wochen ein Gespräch zwischen einem badischen Oberamtmann und einem Redakteur breitgetreten. Ich erkläre formell, daß ich — der Redakteur des „Seeboten“ — am 11. in dieser Angelegenheit nicht einernommen wurde. Es wird nun in verschiedenen Blättern die Sachlage so dargestellt, als habe ich überhaupt kein Gespräch zwischen Herrn Oberamtmann Leinger und der Redaktion des „Seeboten“ stattgefunden. Als Journalist, der seinen Stand hochhält, muß ich nun, so leid es mir tut, denn doch gegen diese neuerliche Verdrehung der Tatsachen protestieren. Ein Gespräch — ein privates Gespräch — hat zwischen mir und Herrn Oberamtmann Leinger stattgefunden. Es handelte sich jedoch in diesem Falle um die letzten Ordens-Auszeichnungen, bei welchem Anlaß im „Seeboten“ ein Gedicht erschien, das darauf hinwies, daß der Lehrentand wohl gerne auf Erben verzichtet. Bei dieser Gelegenheit sagte mir Herr Oberamtmann Leinger, daß er annehme, daß

als Generalmajor geschäft. Das geht deutlich aus den Briefen hervor, die bei der Kaution ergiebt wurden. Genesbilder wie „Die Petersdorfer Hochzeit“ oder „Die Christbesehung“ brachten 17 000 und 15 000 Gulden, während die herrliche „Hüttenkalbe“ nur 1000 Gulden und die lösslichen Keinen Preterlandskonten nicht mehr als 4-500 Gulden eintrugen. Das jeft als ein so hervorragendes Werk erkannte Bildnis Kaiser Ferdinands war das Selbstbild der Kaution und wurde für nicht mehr als 70 Gulden verkauft. Da der Käufer mit dem reigen Repräsentationsbildnis nicht anzusagen wagte, so wurde es schließlich auf dem Wiener Nordbahnhof im Wartelalon erster Klasse aufgehängt, wo es denn dreißig Jahre hindurch bei voller Öffentlichkeit ein ganz unbedecktes und verborgenes Tafelbild blieb. Der Kaiser J. Max entdeckte nun vor kurzer Zeit an dieser Stelle das Bildnis, das zu den wirkungsvollsten und prächtigsten Porträts Waldmüllers gehört und über das die Augen zahlloser so lange gleichgültig hinwegglichen waren. Es wurde zunächst in der Galerie Nichte ausgestellt und bildete den Clou der „Amateur-Ausstellung“ dieses Anstaltions. Nun sind bereits von seiten des Unterrichtsministeriums Schritte unternommen worden, um dieses Porträt Kaiser Ferdinands, das nur leibweise den Wartelalon verlassen hatte, vom Nordbahnhof fort in die Moderne Galerie zu bringen, wo ihm ein Ehrenplatz gebührt.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Was Ihr wollt. Am Ufermittwoch spielte unser Hoftheater Shakespeares köstliches und feines Lustspiel in der gewandten und stimmungsvollen Bearbeitung von Emil Reiter. Ein wenig Karnevalsmüdigkeit lag wohl über den Darstellern und wir wollen es ihnen nicht allzusehr übelnehmen. Man sah auch im Parkett viele, die nur mit halbem Herzen dabei waren, und im übrigen große Läden. Die Besetzung ist die alte geliebte, Neumann-Hedwig, Kallenberg, Seuß und Köfert unterhielten das Publikum aufs beste mit ihren Witz und

der Artikel und das Gedicht von einem Lehrer stammen, der ge-
kränkt sei, daß er keinen Orden erhalten habe. Anschließend an
unsere diesbezügliche Unterhaltung bekannte Herr Oberamts-
mann Levinger das Vorgehen Nebels, und ich gestattete mir die
Bemerkung, daß ich persönlich voll und ganz mit Herrn Nebel
einig gehe. — Das ist der Tatbestand. Durch eine Indiskretion
kam diese Privatunterhaltung in die „Badische Schulzeitung“, und
gerat berast entsteht, daß ich selbst nicht ahnen konnte, daß die
Redaktion des „Seeboten“ damit gemeint ist. Nachdem die An-
gelegenheit zu Mißdeutungen Anlaß gegeben hat, erachte ich es
als journalistische Ehrenpflicht, offen und frei die Angelegenheit
richtig darzulegen.“

Hierauf kommt der ganzen Angelegenheit eine tiefere Be-
deutung nicht zu.

Die Krise auf dem Balkan.

Die Spannung Oesterreich-Ungarns mit Serbien.

Wenn man heute die Depeschen und Betrachtungen ver-
schiedener Zeitungen liest, so mühte man glauben, daß man am
Vorabend eines Krieges stehe. Nach der Ansicht sehr
unterrichteter Berliner Kreise ist zu solchen über-
triebenen Befürchtungen vorläufig kein Anlaß vorhanden, aber
richtig ist, daß die Lage zurzeit noch ungeläutert erscheint und es
so lange bleiben wird, bis es denjenigen Mächten, die wie z. B.
Frankreich aufrichtig an der Aufrechterhaltung
des Friedens arbeiten, gelungen sein wird, ihren
Stimmen in Petersburg dahin Gehör zu verschaffen, daß
auch Rußland in Belgrad erklärt, daß Serbien im
Kriegsfall weder unmittelbar noch mittelbar auf rus-
sische Unterstützung rechnen könne. Davon, ob Rußland
die andern Mächte durch seinen Einfluß in Serbien in fried-
lichem Sinne unterstützen will, wird es ganz wesentlich abhängen,
ob es gelingt, die Serben zu einer ruhigeren und den Verhält-
nissen angemesseneren Haltung zu bewegen.

In der Neuen Freien Presse wird ausgeführt, daß Deutsch-
land und Frankreich fest entschlossen seien, alles aufzu-
bieten, um den Ausbruch eines Krieges zu verhinder-
n. Es deckt sich das mit einer Angabe des Matin, welcher
meldet, Frankreich sei bereit, der deutschen Anregung entsprechend,
in Belgrad Schritte zu tun, aber nur dann, wenn Rußland sich
mit England und Italien dieser Intervention anschließen wolle.
Es ist nicht anzunehmen, daß England und Italien einem solchen
Schritte widerstehen werden, und es geht daher auch aus dieser
Darstellung hervor, daß der Schlüssel der Lage sich augenblick-
lich in Rußland befindet und daß daher in erster Linie
mit Spannung die Entscheidungen zu erwarten sind, die man in
Rußland treffen wird. Wenn Serbien sich dem gemeinsamen
friedlichen Willen Europas gegenüberstellt, so wird die künstlich
gemachte Erregung sehr rasch nachlassen und die Serben werden
sich in eine Lage finden, die ihnen in Wirklichkeit gar keine Nach-
teile bringt, und ihnen im Gegenteil noch wirtschaftliche Vorteile
schaffen kann.

Belgrad, 24. Febr. Die für heute angeordnete Sitzung
der Stupcina findet morgen statt. Die Bildung des Koali-
tionskabinetts wurde in allen Kreisen Belgrads mit großer
Freude begrüßt. Die Blätter sollen der Stupcina und allen
Parteien Deal für ihr patriotisches Verhalten, durch das ein
gemeinames einmütiges Eintreten Serbiens für die Interessen
des serbischen Volkes möglich sei.

Die Ansichten in Wien.

Die nunmehr doch erfolgte Wiederernennung des Gene-
rals Schiwolski zum serbischen Kriegsminister wird
in Wiener maßgebenden Kreisen als neuer Beweis für den
Kampfscharakter des Sabine's Konowitsch betrach-
tet. Da Schiwolski aus dem vorigen Kabinett ausgeschieden ist,
weil ihm die Ultraliberalen den neuen Rüstungskredit von 30 1/2
Millionen nicht bewilligen wollten, nimmt man in Wien an, daß
ihm dieser Betrag jetzt zugesagt worden sei. Man rechnet also
nach wie vor mit der Möglichkeit, daß Serbien zu
Feindseligkeiten übergeht. Auch schenkt man den
Redungen glauben, wonach Serbien nun doch die vielgenannte
Denkschrift über seine Erfordernisse an die
Mächte abgeben wolle. Trotzdem hofft man noch immer, daß

Schnurpfeifereien. Als Viola trat Fräul. Eva Marter-
teig zum ersten Male vor das Mannheimer Publikum.
Ein sicheres Urteil, ob ein irgendwie bedeutenderes Talent hier
vor uns steht, wird sich erst nach der heutigen Lasso-Auffüh-
rung fällen lassen. Der erste Eindruck, den man in der Rolle
der Viola von der Künstlerin gewinnt, befriedigt nicht allzu-
sehr. Eine gewisse darstellerische Routine, die durch gute
Schule sich leicht erklärt, ist wohl vorhanden, eine gewisse
frühe Bühnenerfahrung und Vertrautheit mit der Art, wie der
Mensch auf der Bühne sich zu bewegen, zu geben hat. Manche
Geste, wie z. B. der Gruß vor der Olivia, war einformig,
gezwungen, noch zu sehr Schule, es fehlte die Flüssigkeit und
Sicherheit des Auftretens, die in Wahrheit ja stets in tausend
Wirklichkeiten eine und dieselbe Bewegung meistert. Die
Künstlerin ist wohl noch jung, vielleicht sogar sehr jung auf
den Breiten. Wenn ich von der Szene mit Orsino abstehe
(das Liebeslied), in der sie einige innerlichere Töne, lebhafteren
und wärmeren Gefühlsausdruck fand, so bleiben kaum noch
Momente innerlichen Erlebens, natürlich freien Spiels. Die
offenbar fröhliche Unverzogenheit, mit der diese Viola in
großen Schritten über die Bühne stolzierte, die backfischartige
Reife, mit der sie sich gab — es war zu sehr Schule, zu sehr
Kunsterleichterkeit. Diezüge der Künstlerin sind im Profil sehr
schön geprägt, fast nicht weich genug für dieses Rollenfach,
das Mienenpiel noch nicht sehr lebendig und ausdrucksvoll,
das Organ scheint nicht allzu kräftig und nicht allzu modula-
tionsfähig zu sein. Doch hoffen wir, daß uns die junge
Künstlerin heute im Lasso aufs angenehmste überrascht
und die Zweifel, die gestern — sehr zahlreich gewesen sein
dürften, aufs gründlichste eines Besseren über ihr darstelleri-
sches Talent belehrt und über die Reife ihrer Kunst. Das
die Schauspieler besuchende Publikum wünscht sich nichts
besseres, denn es hat es g r u n d l i c h f a t t, nichts als Talente,
ohne irgend eine individuelle künstlerische Eigenart, junges An-
fängertum, dessen künstlerische Entwicklung ungewiß ist, immer
wieder hinnehmen zu sollen, wo es doch ohne Frage reife
Talente hinreichend gibt, die gern an das Mannheimer Hof-
theater kommen, wenn ihnen entsprechende Engagements ge-
boten werden, wo die Traditionen unseres Hoftheaters ein
künstlerisch hochstehendes Schauspiel-Ensemble von wirklichen
Talenten und wirklichen darstellerischen Eigenpersönlichkeiten
fordern.

der Krieg vermieden werde. Allerdings weist man darauf hin, daß
Schwolski zweideutiges Spiel anbauend die Ge-
fahr eines solchen Zusammenstoßes offenhalte, denn während er
in Belgrad nicht tatsächlich erklären lasse, Rußland könne für
Serbien nichts tun, wenn es zur Eröffnung von Feindseligkeiten
schreite, sollen seine Versicherungen in Paris und London dahin
lauten, er werde im Falle des Ausbruchs eines österreichisch-
serbischen Krieges durch die öffentliche Mein-
ung Rußlands gezwungen werden, Serbien nicht
allein zu lassen. Schwolski zeige sich hier wieder als
schlechter Kenner der menschlichen Psyche. Denn der Zweck sei-
ner Trohungen in Paris und London sei, Oesterreich-Ungarn
einzuschüchtern und ihm das Gespenst eines russischen
Rückenangriffs vorzutauseln. Dieser Zweck werde aber
völlig verfehlt, da Oesterreich-Ungarn wohl wisse, daß Rußland
für ein militärisches Handeln ganz unvorbereitet sei und außer-
dem gewärtige, durch den Angriff auf Oesterreich-Ungarn einen
europäischen Krieg zu entfesseln, da dann der casus
foederis für Deutschland und Italien aus dem Dreibündungsvertrag
gegeben sei, was wieder den casus foederis für Frankreich
zur Folge hätte. Um Serbiens Willen ein europäischer Krieg,
das wäre selbst für Schwolski leichtfertig an die
Politik zu greifen, um so grotesker, da Frankreich dabei ge-
zwungen wäre, Rußland beizustehen in einer Sache, die weitab
läge von dem eigentlichen Bündniszweck unter Schädigung der
Interessen seiner eigenen Später, die an russischen Werten aber
eine Milliarde, an serbischen beinahe eine halbe Milliarde be-
sitzen. Der Zweck, Wien durch diese Trohungen einzuschüchtern,
sei unter solchen Gesichtspunkten beutlich erkennbar, daher ver-
fehlt, dagegen wirken sie in Belgrad wie die Aufhebung dort
erteilter Mahnung, Ruhe zu halten. Offenbar gelten dort die
Pariser und Londoner Aeußerungen als Schwolski's wahre Mei-
nung, weshalb man seine Mahnung in den Wind schlug, wie
auch der der bekannte Samo Uprnova-Artikel zeige, und weiter
auf den russischen Weltstand rechte. Schwolski trage also
neben der unheilbaren Verblendung der Serben, die sich für den
Kriegsfall immer noch den Ausbruch von slavischen Aufständen
und Truppenentzügen in Oesterreich-Ungarn und Bosnien vor-
spiegeln, die Verantwortung, wenn es doch zu Feindseligkeiten
kommen sollte.

Wien, 24. Febr. Nach der Genehmigung des Protokolls
wird man hier naturgemäß keinerlei Ansetzung der bos-
nischen Souveränität mehr dulden, denn man hat dann
vollgültiges Recht darauf, nachdem der einzige Verechtigte, die
Türkei, ihre Ansprüche gegen Entschädigung aufgegeben hat. Mit
diesem Zeitpunkt dürfte daher auch eine Aenderung des
Toncs gegenüber Serbien eintreten und die Span-
nung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zur Ent-
scheidung gebracht werden.

Ein englischer Vorschlag zur Lösung des bulgarisch-türkischen
Streits.

Konstantinopel, 24. Febr. Wie die Jeni Gazetta
erfährt, Hluz Staatssekretär Sir Edward Grey bezüglich
der bulgarischen Entschädigung der Pforte eine Art
des Vorgehens vor, der den Vorschlag Rußlands und den
Gegenvorschlag der Türkei miteinander in Ein-
klang bringen soll. Es sollen 74 Jahreszahlungen der tür-
kischen Kriegsentchädigung kapitalisiert, die bulgarische Entschä-
digung im Betrage von 125 Millionen Franken abgezogen und
der Rest an Rußland gezahlt werden. Der Zinsfuß soll auf 5
Prozent festgesetzt werden. Die Kapitalisierung würde 620000
Pfund ergeben. Rußland hätte 700000 Pfund zu erhalten. Der
Minister des Aeußern, Rissot Pascha soll sich nach Petersburg
begeben, um mit dem Minister des Aeußern Schwolski hierüber
zu beraten. Die Jeni Gazetta hofft, daß die freundschaftliche
Vermittlung Englands die Lösung der Frage herbeiführen werde
und glaubt, daß die Pforte den Vorschlag freundschaftlich auf-
nehmen werde.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Februar 1909.

Dem Hofe. Beim Großherzog meldeten sich gestern Oberst
von Winterfeld, beauftragt mit der Führung der 2. In-
fanteriebrigade, bisher Kommandeur des 2. badischen Grenadier-
regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, und Hauptmann von
L'Espece, Adjutant der 16. Division, bisher Kompaniechef im
2. badischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

In den Ruhestand versetzt wurde Oberleutnant Hermann
Hog in Heidelberg auf sein Ansuchen wegen leidender Ge-
sundheit.

Ernannt wurden die Stationsverwalter Franz Heß in
Großschafen und Karl Walter in Weinheim zu Stationskon-
trolloren.

Versetzt wurden in gleicher Eigenschaft die Finanzamt-
wänner Ernst Kaiser beim Hauptsteueramt Pforzheim zum
Hauptzolamann Mannheim und Joseph Amberger beim Haupt-
steueramt Säckingen zum Hauptsteueramt Pforzheim.

Kaiserparaden. Aus dem Umstand, daß bei der Bekanntgabe
der größeren Truppenübungen im Armeeverordnungsblatt die Ab-
haltung von Kaiserparaden bei den Kaisermandatären nicht
besonders aufgeführt worden ist, hat man vielfach den Schluß ge-
zogen, daß solche Paraden in diesem Jahre nicht stattfinden
werden. Dies trifft nicht zu, denn über Kaiserparaden wird von jeher
in der Kabinetsberichter über die größeren Truppenübungen über-
haupt nichts mitgeteilt, vielmehr wird hierbei lediglich nach der
Mandatsverordnung verfahren, wo vorgesehen ist, daß über die große
Parade des Armeekorps und die Kaisermandatäre besondere Bestim-
mung ergeht. Sie wird im einzelnen nur den beteiligten Kom-
mandobehörden zugestellt, ohne amtlich im Armeeverordnungsblatt
veröffentlicht zu werden. Für die diesjährigen Kaisermandatäre ist
jedemfalls eine Aenderung des persönlichen Brauchs nicht be-
absichtigt und sowohl das 18. (königlich würtembergische) als auch
das 14. Armeekorps werden in üblicher Weise große Parade vor
dem Kaiser abhalten, während dies bei den bairischen Korps aus-
schließlich mit Rücksicht auf das hohe Alter des Prinzregenten nicht
der Fall sein wird.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsru-
he. Bezüglich der Charakter als Rechnungsrat: dem Ober-
postassistenten Hermann Schneider in Karlsruhe, dem Ober-
postassistenten Karl Dürer in Baden-Baden, Gustav Kenz in
Mannheim, Karl Weigle in Karlsruhe, dem Postmeister Georg
W. L. in Schwetzingen. Angenommen: zur Telegraphen-
gehilfin: Margaretha Dirsch in Heidelberg. Ernannt: zu Post-
assistenten: die Postgehilfin Anna Essinger in Königshausen, Jakob
Gamber in Karlsruhe, Otto Günther in Heidelberg, Amadeus For-
stmann in Pforzheim. Bezüglich der Postassistenten: Emil Wul-
fenbuter von Pforzheim nach Pforzheim, August F. H. H. von
Appenweier nach Mannheim, Paul Heß von Karlsruhe nach Hei-
delberg, Viktor Leopold von Bernbach nach Karlsruhe, Georg
S. S. von Heidelberg nach Mannheim, Friedrich W. H. von

Heidelberg nach Mannheim. Freiwillig ausgeschieden
die Telegraphengehilfin Emma Dietzche in Heidelberg. Gestor-
ben der Ober-Postassistentenbuchhalter Karl Gannenberg in Karlsru-
he.

Haftschadenstatistik für den Kreis Mannheim. Im Jahre
1908 wurde durch Haftschäden an Geldsachen im Kreise Mann-
heim ein Schaden von 72 655 M. verursacht. Hierunter waren bei
der Haftschadenversicherung 49 188 M. 40 Pf. ver-
sichert. Auf die einzelnen Gemathungen entfielen an Entschä-
digungsbeträgen und zwar: Amtsbezirk Mannheim:
Albesheim M. 253.40, Kirchhainhausen M. 8800.00, Ladenburg
M. 5080.20, Mannheim M. 995.—, Neudorf M. 8.80, Neudorf-
hausen M. 100.00, Scharhof M. 12841.20, Sandhof M. 1214.40,
Schriesheim M. 1746.70, Seckenheim M. 48.00, Summa
M. 30539.80. Amtsbezirk Schwetzingen: Ebingen M. 10295,
Friedrichsfeld M. 152.80, Hohenheim M. 5139.40. Summa
M. 15527.20. Amtsbezirk Weinheim: Großschafen M. 1178.60,
Heddesheim M. 610.90, Hemsbach M. 171.30, Hohenlochen M.
183.10, Leutershausen M. 476.30, Rippmeyer M. 534.40. Summa
M. 3099.40.

Handelsschule. Die Vorlesung des Herrn Dr. Schwob-
bel über Wirtschaftsgeographie findet am Freitag, den 26. cr.
ausnahmsweise nachmittags von 4 Uhr (präzise) ab statt.

Neubau. Wir berichten jüngst, daß der größte Bauplan
des Bauwerks 34 in der Augustus-Anlage im Maßstab von
1040 am an Herrn Stadtkonrath a. D. Uhlmann übergegangen
ist. Wie wir nunmehr erfahren, beschäftigt Herr Uhlmann hier
im Frühjahr ein hochherzogliches Wohnhaus mit vier großen
Wohnungen zu errichten, welche mit allem Komfort der Neuzeit
ausgestattet werden sollen.

Mannheimer Altersverein. Wir machen hierdurch noch-
mals auf den im Infortaleil der vorliegenden Nummer bekannt
gemachten IV. Vereinsabend, der Montag, den 1. März,
abends 7 1/2 Uhr im Hotel National stattfinden wird, aufmerksam.
Herr Professor Dr. Ed. Kufes von Darmstadt wird an diesem
Vereinsabend einen Vortrag halten über das Thema: „Kathol.
Kirche und Staat in spätromischer und früh-
christlicher Zeit.“ Der durch seine früheren Vorträge in un-
serem Verein bereits bekannte und geschätzte Redner wird seinen
Vortrag durch eine Anzahl von Lichtbildern beleben. Die Mitglieder
und Freunde unseres Vereins sind zu diesem Vortrag mit ihren
Familien herzlich eingeladen. Die Vorträge des Altersvereins
sind für jedermann unentgeltlich.

Ein interessanter Vortrag wird heute Donnerstag abend
halb 9 Uhr im Vereinslokal des Blaukreuzvereins, Schwetzingen-
straße 124 ein Bundessekretär des Süddeutschen Blaukreuzbundes
Herr Molitor aus Stuttgart halten. Der Redner
wird gleichzeitig mit einem Alkoholverbrennungsapparate Ex-
perimente vorführen.

Ueber das Mannheimer Mutterhaus für Kinderkriegerinnen,
Wiederstraße 9, wurde schon des Aeußeren in diesen Spalten be-
richtet. Heute können wir — so schreibt man uns — den Lesern
die freudige Mitteilung machen, daß sich diese Anstalt zu unserer
Zufriedenheit entwickelt hat. Der Unterricht an den drei Lehr-
schwestern und den circa 100 Kindern wurde von tüchtigen Lehr-
kräften in der allerbesten Weise gehandhabt. Das Interesse für
unsere Sache von seitens unserer Mitbürger war ein so reges, daß
wir neben dem ordentlichen Aufwand für den Betrieb der Anstalt
auch die Kosten der einfachen Einrichtung bestreiten konnten. So
bietet nun die Anstalt den Schwestern auch ein freundliches Heim,
in dem sie sich von der angestrengten Berufsarbeit erholen können.
Wir schon früher darlegte, wird in unserer Kleinkinderschule mit
in dem damit verbundenen Mutterhaus neben der Darbietung
des religiösen Stoffes (Geschichten erzählen, Lernen für das
Kindergemüt daffender Gedichte, Gebete und Lieder) vor allem Wert
gelegt auf die Selbstbetätigung der Kleinen nach freudlichen
Grundsätzen. Es ist eine Freude zu sehen, wie vernünftig und stolz
unsere Kleinen auf ihre selbstgeschriebenen, selbstgezeichneten, selbst-
gemalten Wunderwerke sind, die sie ihren Eltern mit noch Hause
nehmen dürfen. Von unseren drei Lehrschwestern hoffen wir, daß
wir sie an Oftern übers Jahr wolausgeschickel zur Leitung von
Gemeindekinderkriegerinnen entlassen können. Für diese Oftern sind
nun vier weitere Lehrschwestern angemeldet, so daß eine Ver-
größerung des Betriebes und damit auch eine Vermehrung unserer
Aufgaben eintreten wird. Das Bedürfnis für Kinderkriegerinnen,
wie wir sie in unserer Anstalt ausbilden, ist außerordentlich groß,
so daß es uns wirklich leid thäte, wenn wir aus Mangel an den
verhältnismäßig geringen Geldbedürfnissen Mädchen, die sich für
dieser schönen Beruf begeistern haben, zurückweisen müßten. Leider
war dies schon zweimal der Fall. Wir bitten daher unsere ewan-
gelischen Gemeindeglieder herzlich, ihr Interesse der guten Sache
zu befestigen oder neu zu erwerben zu wollen. Geben für das
Mutterhaus sind zu richten an den Rektor Herrmann Lind,
Raufoosmiller, Waldparkestraße 32; Anmeldungen von Mädchen, die
den Kinderkriegerberuf wolaunen wollen, bei Stadtpfarrer Sante-
brunn oder der Oberin Anna Vogler.

Für Frauereien, Bierfahrer, Wirte und andere Vikant-
menten von Interesse ist ein Strafverfahren, das 3 Instanzen be-
schäftigt und am 23. Februar vor dem Oberlandesgericht
sein Ende gefunden hat. Der Ankläger D. von einer Mann-
heimer Brauerei, der einem Wirt regelmäßig Eis zu
bringen hatte, lieferte mehrfach 1 oder 2 Tafeln mehr, als dieser
Kunde für eigene Zwecke brauchte. Diese Tafeln sollte sich dann
ein Milchbändler M. ad. Als die Brauerei das durch Denuntiation
erfuhr, bezogte M. nach einigen Stränden das Eis, wurde aber
doch vom Schöffengericht Mannheim wegen Hehlerei zu 4 Tagen
Gefängnis verurteilt, während D. wegen Diebstahls 8 Tage
Gefängnis erhielt. Das Landgericht Mannheim hielt den D. nicht
des Diebstahls, sondern der Unterschlagung für schuldig, ließ es
aber bei der Strafe belassen. In der Revision machte der
Beteiligte geltend, daß hier ein Brauch oder ein Mißbrauch vor-
liege, der in Mannheim allgemein und anderwärts wohl auch nicht
fanden sei, gegen den schon die Brauereien zivilrechtlich vorgegangen
seien, aber ohne Erfolg. Dem D. sei nicht soviel Eis geliefert
worden, als er angeblich gebraucht habe, und was ihm D. gebracht
habe, sei entsprechend der Entragung auch in Besitz des D. über-
gegangen, auch wenn er zivilrechtlich dazu nicht befugt war. In
Revisionsinstanzung mit dem Staatsanwalt wies der Senat die
Revision heider Angellagen zurück. In den land-
gerichtlichen Feststellungen sei kein Widerspruch. Daburch, daß D.
über das Eis anders verfügte, als der Auftraggeber bestimmt habe,
bedeute sich der Unterschlagung schuldig gemacht, insbesondere habe
die Unterschlagung in dem Moment begonnen, in dem er mehr Tafeln
bei dem D. niederlegte, als dieser brauchte. D. sei auf Grund
der von den Beteiligten getroffenen Vereinbarungen als Werkzeug
des M. anzusehen.

Körperübungen. In der Kaiser Wilhelmstraße in Neudorf
wurde am Dienstag abend der in der Gemeindefabrik beschäftigte
18 Jahre alte Karl Göß durch einen Strohstich aus einem Ne-
valder im Gesicht verletzt. Der Täter ist noch nicht ermittelt, da
der Stich aus einer Gruppe maskierter Personen erfolgte. Wund-
ärztliche Hilfe ist die Augen des Verletzten verschont geblieben.

Die Persönlichkeiten der Lebensmühen, welche in der Nacht
zur Wittmoos an Lindenhofe in den Rhein sprang, ist immer noch
nicht festgestellt, trotzdem bei ihr des Verunfallten zurückgekehrt ist.
Sie verneinert beharrlich Angaben über ihre Herkunft, nur soviel
wurde festgestellt, daß es wahrscheinlich eine Frau Anna Wittich ist.

Polizeibericht

vom 25. Februar 1909.

Tödlicher Unglücksfall. Am 24. d. M. abends erlag im Allgem. Krankenhaus hier der verh. Spenglermeister August Bey, wohnhaft Q 3, 21, hier, seinen schweren Verletzungen, die er sich am 7. Dez. v. J. infolge Explodierens einer Petroleumlampe zugezogen hatte.

Selbstmord. In einer Küche in der Traiteurstraße erhängte sich im Laufe des gestrigen nachmittags ein geistig nicht mehr normaler 59 Jahre alter Tagelöhner von Hambrücken.

Unfall. Ein 12 Jahre alter Volksschüler fiel am 24. d. M. (Fahradienstag) auf der Lindenhofüberführung von einem Kornwaggon herunter, wurde überfahren und am rechten Knie erheblich verletzt. Er fand Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

Groben Unfug verübte ein in der Seidenweberstraße 21 wohnender lediger Eisenhändler am 24. d. M. abends in der Zeit von 8-9 1/2 Uhr dadurch, daß er in betrunkenem Zustande vollständig entleidet auf den Rennwiesen sich umhertrieb und zum Schlafen niederlegte. Er wurde um halb 11 Uhr von seinem Bruder abgeholt und nach Hause verbracht.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen bezüchteter strafbarer Handlungen, darunter ein Küfer von Weiskirchen wegen Diebstahls und Hehlerei, ein Tagelöhner von Niederleberbach wegen Diebstahls, ein Kommissar von hier wegen Erpressungsversuchs, ein Maurer von Dippau und ein Kaufmann von Oberlesnach wegen mehrfachen Sittlichkeitsvergehens, ein Schneider von hier und ein Tagelöhner von hier, beide wegen Substanzerei, ein vom Amtsgericht hier angeschriebener Matrose von Weiskirchen und ein vom Amtsgericht Hamburg wegen Unterschlagung festsitzlich verfolgter Schreiner von Oberkirchen. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

* Redarbiichoffheim, 24. Febr. Zu der Meldung des "Berit Journal", daß ein seit einem Monat vermißter, aus Baden stammender deutscher Student, Graf v. Helmstatt, in Ruß angetroffen und sein Vater dorthin abgereist sei, telegraphiert der Vater des Vermißten der "Berit. Zeitung", daß die Nachricht sich nicht bestätigt, sein Sohn vielmehr noch unauflindbar sei.

Stimmen aus dem Publikum.

Ich wohne schon seit Jahren in der Charlottenstraße und freue mich, morgens in der Frühe von meinem Balkon aus so recht die frische, vom Redar und Quisenparl herkommende Luft genießen zu können; allein was mir jedesmal mißfällt, wenn ich nach der Straße herabstehe, das sind die Unmasse Papierfetzen, die auf dem Trottoir liegen, auf der sogenannten Anhöhe welche am Trottoir herumfliehet, herumfliehet. Es wird zwar jeden Morgen der Straßenreinigung weggeseigt, aber diese Papierfetzen bleiben ungehindert in der Anhöhe liegen und müssen auch tagsüber dem Auge des Passanten anscheinend bleiben; außerdem ist auch die Anhöhe selbst im Sommer so schmutzig, daß man sie lieber ganz lassen würde. Ich bin der Meinung, entweder etwas Rechtliches oder gar nichts. Vor allen Dingen fehlt der Anhöhe eine richtige Einfassung — dieselbe müßte mindestens so hoch sein wie in den Anlagen am Ring — und dann könnte man anstatt des einfachen Grotzrasens einige Blumenbeete anlegen. Ich hoffe, daß die verehrl. Stadtverwaltung beim die in Betracht kommenden Ressorts obigen Hinweis nicht unerhört an sich vorübergehen lassen werden. In diesem Falle wäre der Zweck dieser Zeilen erfüllt und der Dank aller Anwohner sicher. Sch.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Magdeburg, 25. Febr. Achtzig Familien erboten sich, Kinder aus dem Ueberrheinungsgebiete der Altmarkt in Pflege zu nehmen.

* London, 25. Febr. Vor dem Kriminalgerichte in Edinburgh erbob der Geschäftsführer Lord Roseberry's, Drysdale, Klage gegen Lord Roseberry wegen Verleumdung und verlangt 10000 Pfund Sterling.

* Paris, 25. Febr. In Venz wurden infolge von blutigen Kämpfen unter Arbeitern 129 Männer und 32 Frauen, die durchwegs belgischer Nationalität sind, in Haft genommen.

* Paris, 25. Febr. Dem "Journal" zufolge hat Richard Strauss infolge der Krise an der Pariser Großen Oper seinen Verleger beauftragt, die Direktoren Troussan und Wifinger zu verhandeln, daß er die Erlaubnis zur Aufführung seines Musik-Dramas zurückziehe.

* Paris, 24. Febr. Die konservativen Senatoren Rian und Wharrel Cuverville haben einen Gesuchsantrag eingebracht, wonach in Zukunft die Erwerbung von Grundstücken auf Inseln in der Küste Frankreichs und der Kolonien nur auf Grund eines besonderen Erlasses der Regierung gestattet sein soll. In der Begründung des Antrages wird darauf hingewiesen, daß ein deutscher Staatsangehöriger, Sohn eines Frankfurter Bankiers, auf der an der bretonischen Küste gelegenen Insel Brehat, welche strategischen Wert besitzt, ausgedehnte Grundstücke und Strandflächen angekauft habe.

Eine Einbrecherbande unschädlich gemacht.

* Berlin, 25. Febr. Eine mit Neosolbern angestrichene Einbrecherbande, die längere Zeit den Stadtteil Moabit unsicher gemacht hat, wurde gestern vom Strafrichter durch längere Justizhandlung unschädlich gemacht. Der Metallschleifer Rosenthal und Antiker Thomas waren in ein Konföderationsgeschäft eingebrochen. Während sie an der Arbeit waren, erwachte die in einem Nebenzimmer schlafende Verkäuferin, lief in der Richtung nach dem Hause auf die Straße und rief um Hilfe. Darauf eilten ein Wachtmeister und ein Wächter der Schutzpolizei herbei. In diesem Augenblicke trat Rosenthal mit vorgehaltener Revolver aus der Ledertür heraus und gab einen Schuß ab, der glücklicherweise sehr ging. Rosenthal wurde überwältigt, während Thomas die Nacht ergriff. Letzterer wurde am nächsten Tage verhaftet. Das Gericht erkannte gegen Rosenthal auf 8 1/2 Jahre Zuchthaus, gegen Thomas auf 4 Jahre Zuchthaus. — Die ferner aus der Untersuchungshaft vorgeführten Arbeiter Max und Karl Schweganz und North waren bei einem Einbrüche in einem Freizeitschiff überführt worden. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem der Arbeiter Max Schweganz Revolver-

Schiffe abgab. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 6 1/2 Jahre Zuchthaus und gegen North auf 2 Jahre.

Die Schiffahrtsabgaben.

* Berlin, 24. Febr. Ueber den dem Bundesrat zugegangenen Entwurf betr. die Erhebung von Schiffahrtsabgaben hat der als Vorkämpfer dieser Abgaben bekannte Ministerialdirektor Dr. Peters dem "Tagblatt" einige Mitteilungen gemacht. Darnach will die Vorlage zunächst die in dem von dem Schiffahrtsabgaben handelnden Artikel 54 der Reichsverfassung enthaltenen Begriffe definieren. Sie gibt klare Definitionen für das, was man dort unter "Anhalten", "besondere Anhalten", "Benutzung", "Unterhaltungs- und Verhüttungslofen" zu verstehen hat. Dann aber sieht der Entwurf auch ein vollkommenes Novum für die zukünftige Regelung der Schiffahrtsabgaben vor: vollkommenes Tarifgleichheit auf allen Strecken eines Stromgebietes, also Verhinderung des bisherigen, häufig recht häufigen gegenseitigen Abwagens des Verkehrs, kurz der Konkurrenz, die entsteht, wenn jeder verkehrsbeteiligte Staat für sich die Abgaben erheben und verwenden würde; und ferner: Abführung der vereinbarten Schiffahrtsabgaben an eine Zentralkasse, deren Vorstand aus den Delegierten der an dem betreffenden Strom verkehrsbeteiligten Staaten bestehen soll; endlich: Verwendung der Gelder unter allen Umständen nur zur Vertiefung, Verlängerung der schiffbaren Strecke, zur Regullierung, kurz zur Verbesserung des betreffenden Stromes und zwar da, wo solche am nöthigsten ist. Im Zweifel, wenn überhaupt Streit entstehen sollte, entscheidet der Bundesrat, sonst die Stimmenmehrheit der Vertreter der beteiligten Staaten. Die Schiffahrtsabgaben sollen nur als Gegenleistungen für die Benutzung von wirtschaftlichen Schiffahrtsanhalten gefordert werden; sie stehen also im Gegensatz zu sonstigen der Schiffahrt in manchen Ländern auferlegten Abgaben mit Steuercharakter.

Schneefall an der Riviera.

* Paris, 25. Febr. An der Riviera trat gestern starker Schnee ein.

Die Kzen-Affäre in der Reichsduma.

* Petersburg, 24. Febr. Die heutige Sitzung der Duma wurde um 8 Uhr 30 Minuten abends eröffnet. Das Haus war fast besetzt. Alle Reden sind überfüllt. In der Ministerloge sind sämtliche Minister anwesend. Der Referent in der Interpellation über die Kzen-Affäre, Graf Sobrinist (gemäßigter Rechter), führte in langer Rede aus: Die Kommission schlägt vor, die Interpellation der Radikalenpartei anzunehmen und diejenige der Sozialdemokratie abzulehnen. Es haben sich 64 Redner zum Worte gemeldet. Als erster Redner sprach P. I. Krowitz (Sozial.) über die in der Presse bereits veröffentlichten Einzelheiten über Kzens Tätigkeit und folgerete zum Schluß, der Regierungsgesamt habe mit Wissen der Regierung eine Provokation in ausgedehnter Maße geübt und an einer ganzen Reihe terroristischer Worte und Ausschreitungen mitgewirkt. P. I. Krowitz nannte darauf mehrere Vorkommnisse, von denen er zu wissen glaubt, daß sie ebenfalls zu Provokationen terroristischer Artentele verwendet worden seien und schloß, ein derartiges Material sei ein genügender Beweis dafür, daß die ganze Regierungspolitik auf dem Provokationsystem basiere.

Nach P. I. Krowitz sprachen zwei Redner des extremen rechten Flügels, welche darauf hinwiesen, daß kein genügender Grund zu einer Interpellation vorhanden sei, da das ganze Material aus verächtlicher Quelle der Sozialisten und Revolutionäre stamme. Die Interpellation wäre infolgedessen entschieden abzulehnen, umso mehr, als die Duma von Krenz durchaus überführt sei und wichtigere Fragen auszuarbeiten habe. Viele von dem Präsidenten aufgenommene Redner hatten unterdessen den Saal verlassen, hauptsächlich in der Ansicht, nach dem Minister des Innern zu sprechen. Die dadurch entstehende Unordnung in der Rednechtsie veranlaßte den Vorsitzenden, eine halbstündige Pause einzutreten zu lassen.

Nach der Pause ergriff Ministerpräsident Stolypin das Wort und erklärte: Angesichts der Ausführungen der Vordröner erscheint mir die Interpellation nicht genügend begründet, da die ihr zu Grunde liegenden Tatsachen denjenigen Material, das die Regierung besitzt, widersprechen. Die Beschuldigungen, die aus der Interpellation zu folgern sind, erlösten zuerst und erlösten noch jetzt aus dem revolutionären Lager. Ich nehme daher an, daß die Duma, nachdem sie mich gehört, finden wird, daß in der Handlungsweise der Regierung kein Grund zu einer Interpellation wegen geschehener Handlungen vorliegt. Erwarten Sie von mir keine Verteidigungs- oder Entschuldigungsrede, sie würde die Sache nicht nur verunkeln und ihr den Anstrich geben, als ob die Interessen meines Ressorts und der Regierung, aber nicht die des Staates im Vordergrund ständen. Indem ich die Interpellation persönlich beantwortete, möchte ich die ganze Angelegenheit vom rein staatlichen Standpunkt beleuchten. Der Ministerpräsident ging sohin auf die Tatsachen über und erklärte, zunächst den Begriff "Provokation" feststellen zu wollen. Er wies darauf hin, daß die Revolutionäre alle diejenigen mit diesem Ausdruck bezeichnen, durch die ihre Absichten und Taten der Regierung bekannt werden, während die Regierung nur die Urheber von Verbrechen Provokateure nennen könne.

Kzen, den er weder verteidigen noch entschuldigen wolle, sei ein gewöhnlicher Polizeigenet, dem jetzt eine Reihe von Verbrechen nach revolutionären Quellen zugeschrieben würden. Der Minister schilderte sodann ausführlich die Beziehungen Kzens zu den Revolutionären in den verschiedenen Orten Rußlands und des Auslandes und seine Beziehungen zum Polizei-Departement von 1892. Er wies auf die vom Polizei-Departement festgestellte Tatsache hin, daß die Häupter einer revolutionären Organisation, wenn es sich um die Ausführung von Verbrechen handle, immer an dem Tatort anwesend seien, um den Willen, der den terroristischen Akt ausführenden Personen zu helfen. Dieser Umstand sei auf die Verteilung der Tätigkeit Kzens in Betracht zu ziehen.

Was besteht die Ermordung des Gouverneurs von Ufa und des Ministers Plehwe angeht, wolle er, der Minister, vier Fragen aufstellen, nämlich: Wo befand sich zu dieser Zeit Kzen? Welche Rolle spielte er in der Partei? Welche Angaben machte er der Polizei? Briefe die Polizei die Tätigkeit ihrer Agenten nach diesen Worten? Alle diese Fragen können vollkommen beantwortet werden. Der Aufstehungs-Kzen war, erklärte der Minister, der Polizei unbekannt. Mit den Revolutionären war er noch nicht in Verbindung, daher konnte er nur zufällig einiges erfahren.

Der Vortag gab er wichtige Angaben, die sich völlig demohrbeiteten. Da Kzen Stellung unter den Revolutionären vor 1906 keine einflußreiche war, konnte er bei den Aktionen dieses Jahres weder eine Rolle spielen, noch sie verüben. Seit 1906 wurde er Vertreter des Zentralkomitees. Seitdem sind alle Anschläge des Zentralkomitees bekanntlich und angekündigt worden, während nur selbständige Organisationen einige Morde ausführen konnten.

Das Verdict über ein Attentat, das angeblich 1908 auf den Kaiser verübt wurde, ist erfinden. Das Zentralkomitee verbreitete das Gerücht deswegen, um seine Unfähigkeit vor den Revolutionären Parteien zu bewahren. Wenn die Aufhebung revolutionärer Anschläge durch eine Person von einem der Häupter der revolutionären Bewegung geschieht, ist eine traurige Tatsache nicht für die Regierung, sondern für die revolutionäre Partei. In der ganzen Angelegenheit braucht die Regierung nicht, während die revolutionäre Partei Ministerialbedarf. Selbstverständlich ist es für die Revolutionäre vorteilhaft, Regierungsbeamte verdächtiger Handlungen an Beschäftigten, als wahre Tathaten einzugehen. Der Ministerpräsident sagt weiter hinzu, die im "Rattin" von Szal veröffentlichten Ent-

stellungen, die gerade das Gegenteil davon beweisen, was der Herausgeber zu beweisen wünscht. Der Ministerpräsident schilderte ausführlich die Tätigkeit Szals und wies auf dessen Verabschiedung aus der politischen Polizei hin, welche wegen Verdachts erfolgte, Erziehung verweigert zu haben. (Ausrufe der Entrüstung mit Beifall.) Sofort nach seiner Entlassung sei Szal in das Lager der Revolutionäre übergegangen und lieferte diesen geheime Dokumente und eigene Verbindungen an.

Die Gärung in Indien.

* London, 25. Febr. (Unterhaus.) Im Laufe der Beratung des Amendements der Radikalen zur Adresse auf die Thronrede betr. die Zwangsmahregeln in Indien, erklärte der Parlamentssekretär Buchanan: die Regierung habe erdrückende Beweise, daß dort eine Verschwörung zum Sturze der englischen Herrschaft organisiert sei, die sich allerdings nur auf Bengalen und einige andere Provinsteile erstreckt habe. Die Verschwörer hätten nichts unversucht gelassen, ihr Ziel durch einen bewaffneten Aufstand zu erreichen. Wenn diese Annahme zu begründet gewesen, beziehungsweise, wenn eine solche Befürchtung vorhanden gewesen sei, so hätte man reichliche Mittel gehabt, einen Aufstand zu unterdrücken. Dagegen sei man unfähig gewesen. Auch habe die Verschwörung eine Nachrichtenabteilung gehabt zur Beobachtung der Polizei und zur Beschaffung von Geld durch Brandstiftung reicher und armer Leute. Der allgemeine Feldzugsplan sei dahin gegangen, die Handhabung der Geseze lahmzulegen. Zu diesem Zwecke seien zahlreiche wichtige Zeugen in Kriminal-Prozessen, Polizeibeamte, die bei der Entdeckung von Verbrechen tätig gewesen seien, und Regierungsbeamte, die für die Erhaltung der Geseze und die Verstrafung der Verbrechen energisch eingetreten waren, ermordet worden. Der Plan der Verschwörung sei jedoch nicht gelungen. Wenn dieser Stand der Dinge auch nur zeitweilig beschränkt gewesen sei, so sei dadurch die Regierung doch völlig berechtigt gewesen, Zwangsmahregeln zu ergreifen.

Die Unabhängigkeit Bulgariens.

* London, 24. Febr. Die das Ministerische Bureau erfährt, wird die in gewissen Kreisen bezüglich der Lage auf dem Balkan gehegte Befürchtung hier nicht geteilt. Man gibt zu, daß mit dem Verannahen des Frühlings die Lage natürlich mehr Unruhe verursacht, doch sagt man sich, daß neuerdings kein einziger Zwischenfall eingetreten sei, der für sich selbst genügenden Anlaß zur Steigerung der Unruhe geben könnte. Mit Bezug auf die Lage Bulgariens und das Gerücht, daß seine Unabhängigkeit anerkannt worden sei, mag festgestellt werden, daß die bulgarische Regierung in Erweiterung ihrer förmlichen Anerkennung von der britischen Regierung davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß der britische Standpunkt stets der gewesen sei, daß der Berliner Vertrag ohne die Einwilligung aller Signatarmächte nicht geändert werden könnte und daß, wenn die Türkei und die anderen Mächte willens seien, den neuen Zustand der Dinge, der sich aus der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens ergebe, anzuerkennen, die britische Regierung dies ebenfalls tun würde.

Die wild gewordenen Frauenrechtlerinnen.

* London, 24. Febr. Die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts machten heute abend den entschlossenen Versuch, in das Parlament einzudringen. Die Polizei schritt ein. Es kam zu wilden Szenen, 26 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schweres Erdbeben.

* Konstantinopel, 24. Febr. Einer Depesche aus Ainos zufolge wurden in Koffi-Siffar durch ein Erdbeben 1500 Häuser zerstört und 37 Menschen getötet. Eine Anzahl Personen wurde verletzt. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 25. Febr. Die Vorunterjudung gegen den wegen Erpressung verhafteten Journalisten Dabiel und dessen Rechercheur dauert noch an. Dabiel und diese Frau haben inzwischen einen neuen Antrag auf Haftentlassung gestellt, der Antrag ist jedoch abgelehnt worden. Beide haben dann durch ihren Anwalt Beschwerde beim Kammergericht eingereicht. Eine Entscheidung ist erst in den nächsten Tagen zu erwarten.

□ Berlin, 24. Febr. Der gemeinsame Landtag von Koburg und Gotha hat gestern den sozialdemokratischen Antrag abgelehnt, der die Schaffung einer gemeinsamen Gesezgebung und Verwaltung mit gemeinsamen Ministerium für ganz Thüringen forderte.

10 Personen ertrunken.

□ Berlin, 25. Febr. Aus Hamburg wird gemeldet: Die Laubbrücke, welche den Dampher „Kaiserin Augusta Viktoria“ mit dem Kaiser-Wilhelmsdamm verbindet, ist gestern abgerutscht. 30 Personen stürzten ins Wasser. Von den Abgestürzten, unter denen sich Schauerleute und Leute von der Besatzung, sowie einige Frauen befanden, sind mehrere ertrunken. Die genaue Zahl der Personen konnte noch nicht festgestellt werden. 17 Personen sind gerettet. Die Zahl der Ertrunkenen schätzt man auf 10.

Die Krise auf dem Balkan.

Die Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

* Paris, 24. Febr. In einem Anstand und Serbien betitelten Artikel erklärt der Temps gegenüber den Auslassungen eines hiesigen Morgenblattes, daß die von ihm beschriebene Politik keineswegs im Widerspruch der französisch-russischen Allianz stehe: Rußland selbst hatte schon 1876, um sich die Neutralität Oesterreichs zu sichern, zur Okkupation Bosniens und der Herzegovina durch Oesterreich seine Zustimmung gegeben. Es handelt sich, so fährt der Temps fort, nicht um eine Zerstückelung oder Verringerung Serbiens, es geht nur darum, den Serben zu erklären, daß sie nicht von ihrem Gebiete verloren und deshalb auch keine Berechtigung haben, eine Gebietsveränderung zu verlangen, die ihnen übrigens niemand, auch Rußland nicht, jemals verweigern hat. Wir bleiben bei unserer Ansicht, daß sich die russische Regierung einem derartigen begrenzten Schritt in Belgrad anschließen kann. Wenn man die Serben in der Selbstbehauptung beharren lasse, daß sie auf Kosten Oesterreichs oder der Türkei sich vergrößern können, so würde man sie nur in eine Katastrophe führen und Europa mit ihnen. Jedoch hat keinen Grund, sich von einer Intervention auszusprechen, welche bezweckt die Serben auf die unannehmbaren Punkte ihrer Forderung aufmerksam zu machen. Ein solcher Schritt kann weder die russisch-französische Allianz lockern, noch auch die allgemeine Politik Frankreichs bloßstellen.

Volkswirtschaft.

Internationale Transporte Sch. Poser, G. m. b. H., Mannheim.

Obige neue Firma wurde in das hiesige Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Expeditionsgeschäfts, insbesondere des internationalen Expeditionsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt M. 200 000. Geschäftsführer ist Sebastian Poser, Kaufmann, Mailand.

Masur u. Co., Mannheim.

Die Gesellschaft hat laut Eintrag ins Handelsregister am 15. Februar a. c. begonnen. Geschäftszweig: Handel in Rohstoffen en gros.

Fusion Speyerer Brauhaus — Brauerei zur Sonne, Speyer.

Gegen den Generalbeschluss vom 10. Dez. v. J. wegen der Fusion obiger beiden Brauereien wurde bekanntlich, wie von uns f. Zt. berichtet, von einem Aktionär der Brauerei zur Sonne (Frau Wally Schulz) Anfechtungsklage beim Landgericht Frankenthal erhoben. In dem am 2. ds. stattgehabten Termin wurde der Klägerin das nachgeforderte Armenrecht wegen Aufschüßlichkeit der Klage verweigert. Zugleich wurde neuer Termin auf den 2. März anberaumt, bis zu welchem Tage die gegen die Verfügung des Armenrechts von der Klägerin angeregte Entscheidung des Oberlandesgerichts vorliegen dürfte.

Aprax. Anleihe der Stadt Straßburg i. Elz.

Ueber die Vergabung obiger Anleihe von M. 18 Millionen an ein Konsortium Berliner und Frankfurter Firmen ist es, wie wir hören, zu Meinungsverschiedenheiten zwischen der Stadterhaltung und einem Konsortium Straßburger Banken und Bankiers gekommen, mit dem wegen Uebernahme der Anleihe verhandelt worden war. Die Verhandlungen waren dem Abschluß nahe, als der Gemeinderat, obwohl keine öffentliche Submission erfolgt war, das unter der Hand eingelaufene und nachträglich erhöhte Angebot eines auswärtigen Konsortiums berücksichtigte. Die Mitglieder des lokalen Konsortiums sind daher übergegangen, ihre Schalter für die zu errichtenden Zeichnungsstellen nicht zur Verfügung zu stellen.

Sprax. Goldanleihe der Argentinischen Republik.

Laut Bekanntmachung im Inseratenteil dieser Nummer nimmt die Argentinische Republik eine Prozentige innere Goldanleihe im Nennbetrage von Pesos Gold 50 000 000 = 204 500 000 Reichsmark auf. Verfallt die Anleihe am 1. März 1914 angeschlossen. Die Anleihe ist frei von allen jetzigen oder zukünftigen argentinischen Steuern oder Abgaben. Die Emission des Teilbetrages der Anleihe beträgt M. 33 538 000. Die Zeichnung auf diesen Betrag findet am Montag den 1. März a. c. bei den in der Bekanntmachung näher bezeichneten Stellen statt. Der Zeichnungspreis beträgt 98 1/4 Prozent vom Nennbetrage der Mark zusätzlich der Stückzinsen bis zu den Abnahmefällen. Die Kosten des Schlußscheinstempels tragen die Zeichner zur Hälfte.

Frankösischer Zolltarif. Die von dem Deutsch-Französischen Wirtschaftsberein herausgegebene vergleichende Sogenüberstellung der alten und der projektierten neuen Sätze des französischen Zolltarifs kann auf der Handelskammer eingesehen werden. Es liegt im Interesse der am Export nach Frankreich interessierten Firmen, der Handelskammer umgehend ihre Wünsche zum französischen Zolltarif bekanntzugeben.

Von der Handelskammer. Vertrauliche Mitteilungen über die Satartower Kommissions-Artikel sind der Handelskammer zugegangen und können von Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Die Reiskleiner Zellulose- und Papierfabrik wird, ähnlich der Jahresabschluss für 1908 einen etwas größeren Reingewinn als für das Vorjahr ergibt, nur 14 Prozent (i. B. 18 Prozent) verteilen, um dadurch den Vortrag zu erhöhen, was nach Mitteilung der Verwaltung angesichts der gegenwärtigen Zeitverhältnisse geboten erscheint.

Die Gummiwarenfabrik Baigt u. Wunde, K.-G., schließt das Geschäftsjahr 1908 mit einem schließlichen Betrag von 145 000 M. ab, so daß nach Heranziehung der rund 122 000 M. betragenden Rücklagen ein Nettobetrag von rund 23 000 M. verbleibt. Der Vorstand begründet das ungünstige Ergebnis mit der abnormen Ermäßigung der Verkaufspreise, die einen starken Rückgang des Absatzes zur Folge gehabt hätten, sowie mit der Notwendigkeit, wertvollere Gummiarten zu verarbeiten, um eine schon lange für wünschenswert gehaltene Verminderung der großen Vorräte herbeizuführen. Die auf den 7. April einberufende Hauptversammlung soll darüber entscheiden, ob der Betrieb des Unternehmens fortgesetzt oder zu einem schon jetzt zu bestimmenden Zeitpunkt eingestellt werden soll.

Allgemeine Gesellschaft für Dieselmotoren in Augsburg. In dem Prozeß der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur gegen die Allgemeine Gesellschaft für Dieselmotoren in Augsburg hatte die Besagte Verurteilung eingeleitet gegen die Entscheidung der Kammer für Handelsachen, daß die Firma Gebr. Sulzer nicht verpflichtet sei, die von ihr an Dieselmotoren vorgenommenen Verbesserungen den Teilnehmern des Dieselfonzerns zu überlassen. Die Berufung wurde vom Oberlandesgericht Augsburg verworfen.

Austausch landwirtschaftlicher Produkte. Die Vertreter der französischen Landwirtschaft, die Association Nationale ou merite agricole beabsichtigt, zur Herbeiführung eines gegenseitigen Austausches landwirtschaftlicher Produkte zwischen Frankreich und Deutschland in Deutschland ein Informationsbureau zu begründen, das Auskunft über Produkte der französischen Pferde- und Rindviehzucht, über Obst und Wein erteilen soll und deren Schutz zu vermitteln. Das Bureau soll seinen Sitz in Stuttgart bekommen.

Telegraphische Börsenberichte.

Table with columns for location (Brüssel, London, New-York), date (24. Februar), and exchange rates for various currencies and commodities.

Table of exchange rates for New-York, 24. Februar, listing various commodities like wheat, sugar, and oil with their respective prices.

Produkten. * New-York, 24. Febr. Produktionsbörse. Weizen lag anfangs, angeregt durch die ungünstige politische Lage in Europa und durch Dedungen, fest, mit Mai 1/2 c. höher; ermattete aber im weiteren Verlaufe, da Realisierungen vorgenommen wurden. Schluß fest, Preise 1/2-3/4 c. höher. Verkäufe für den Export: 43 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 1 400 000 Bushels. Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlauf war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie Chicago. Schluß fest, Preise 1/4 c. höher. Verkäufe für den Export: 9 Bootladungen.

Table of exchange rates for New-York, 24. Februar, listing various commodities like cotton, sugar, and oil with their respective prices.

Table of exchange rates for Chicago, 24. Februar, listing various commodities like wheat, sugar, and oil with their respective prices.

Table of exchange rates for Chicago, 24. Febr. Produktionsbörse, listing various commodities like wheat, sugar, and oil with their respective prices.

Table of exchange rates for Eisen und Metalle, listing various metals like copper, zinc, and iron with their respective prices.

Ueberseitsche Schiffahrts-Telegramme. Southampton, 13. Febr. (Frankfurter) der White Star Line Southampton, 2er Schnell-Dampfer 'Oceanic' am 17. Febr. von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Table of exchange rates for New-York, 24. Febr., listing various commodities like wheat, sugar, and oil with their respective prices.

Table of water level news (Wasserstandsrichten) for the month of February, listing various locations and their water levels.

Table of meteorological observations (Witterungsbeobachtung) for Mannheim, listing various weather conditions and temperatures.

Responsible editor information: Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Gelbenbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag: der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for MAGGI Hafermehl, Grünkernmehl, and Reismehl, featuring an image of the product packaging.

Advertisement for Husten (Cough) relief, featuring an image of a person and the text 'Husten Kaiser's Brust-Cara'.

Advertisement for Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, mentioning exhibition spaces at O 7, 10, Mannheim.

Behanntmachung.

No. 3129. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Oftern dieses Jahres in die erste Klasse der Högere Schule eintritten sollen, findet in der Zeit vom 8. bis 13. März jeweils nachmittags von 2-4 Uhr, in der Aula der Friedrichschule U 2 (Eingang von der Redarfeite) statt. Gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 werden alle diejenigen Kinder in die ersten Klassen aufgenommen, die in der Zeit vom 1. Juli 1902 bis einschließlich 30. Juni 1906 geboren sind; Kinder, welche nach dem 30. Juni 1906 geboren sind, können zum Schulbesuch nicht zugelassen werden.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen, als für die auswärts geborenen Kinder der Impf- und Geburtschein vorzulegen.

Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsurkunde angesehen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 24 A. pro Jahr. Meldungen, die nach dem oben angegebenen Termin erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. 32206

Mannheim, den 5. Februar 1909.
Das Volksschulreferat:
Dr. Sidinger.

Aderverpachtung.

Donnerstag, den 25. Februar 1909,
vormittags 11 Uhr

verpachten wir auf unserem Bureau Luisentins 49 nachverzeichnete städt. Grundstücke auf mehrjährigen Zeitbestand.

In der 2. Saugmanns Stg. Nr. 525 208 31	1700 qm
" 12. " " " " " " " " " "	1812 1815 u. 1816 6000
" 11. " " " " " " " " " "	1833/34 3400
" 27. " " " " " " " " " "	1768/69 3200
" 64. " " " " " " " " " "	1849 1907
" 20. " " " " " " " " " "	1819 a u. b 6600
" 10. " " " " " " " " " "	1874 4128
In den Epplenplätzen	291 208 1 u. 2 2000
In der Pfaffenstraße	521 208 23 3000
In der 17. Saugmann	6182 2225
" 28. " " " " " " " " " "	7449 u. 7173 3200
" 29. " " " " " " " " " "	7389 u. 7345 4400
" 51. " " " " " " " " " "	8101 b 208 2b 2050

Mannheim, den 20. Februar 1909.

Städt. Grundverwaltung:
Archts.

Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 910

Telephon Nr. 250, 541 u. 1964. — Filiale in Worms.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher Baar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.

Verpfändung von Treasurfächern unter Selbstverbleib der Mieter in feuerfestem Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Personalführungen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Werten ohne Grenznotiz.
Discontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.

Anstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und vorläufigen Rückten.

Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Concorsoverlust und Controlle der Verlosungen. 30405

Unsere Einrichtungen zum 80065
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Cie.
Fabrik Irischer Oefen.
Annahmestelle: 25 1, 3, Breite Straße.

Ehrbars Eibisch-Bonbon

sind die besten gegen Husten und Heiserkeit. Paket 20 Pfg.

Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik, Q 1, 15.
Detail-Verkauf H 4, 28 Tel. 1957

Grüne Rabattmarken. 8175

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wehner.

(Nachdruck verboten.)
14) Fortsetzung.
Der Professor fuhr sich über die Stirn . . . „Ja, ja, lasst mir.“
„Rein, wirklich. Das wär' doch noch schöner. Wenn soll er ihn denn geben?“
„Gewiß, gewiß.“
„Er hat die beiden doch nicht fortgeschickt, sie sind von selbst gegangen.“
„Du verstehst das noch nicht, Fritz. Kommt es auch nicht.“
„Doch, Heini. Sieh mal, wenn ich mitunter nicht malen kann, dann möchte ich auch alles an die Wand schmeißen und weiter werden, aber es wird doch auch wieder anders. Sind Deine Eligen wirklich noch nicht hier?“
„Morgen kommen sie.“
„Dann zeigst Du sie dem Großherzog.“
Unverfähr machte eine abwehrende Handbewegung.
„Doch, das mußt Du für alle Fälle tun. Und dann . . .“
In wieder erwiderten Vertraulichkeit fuhr er jetzt unter dem Arm und ging mit ihm. „Dann sag nur auf, wie er dann so sagen wird. Da ist mir gar nicht bange.“ Er deutete sich vor und sah ihm ins Gesicht.
„Doch Unverfähr machte sich frei. „Schon gut Fritz, ich weiß.“
„Ich möchte Dich doch gern auf bessere Gedanken bringen.“
„Sag nur sein.“
Wieder wurde es still zwischen den beiden. Aber ganz ohne Wirkung war die Futunlichkeit seines jungen Herzens doch nicht gewesen. Als er wieder bei ihm, der in der Mitte des Zimmers sitzen geblieben war und ihm nur mit dem Blicke folgte, vorüberkam, amans er sich, ein wenig zu lächeln, und gab sich dann einen Ruck und fragte mit veränderter Stimme: „Also das Geld hast Du wieder zurückgegeben?“
„Sprich doch jetzt nicht von mir.“
„Doch, mein Junge. Es hat nur eben mal 'raus gemußt . . .“
„Ja, ja.“
„Und hast 'st Dir leid?“

Unentbehrlich

für Behörden, Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften, Private etc.
ist während des ganzen Jahres das

Adressbuch von Mannheim

mit den Stadtteilen Käferthal, Waldhof, Neckarau u. Rheinau
74. Jahrgang 1909
elegant gebunden:

Grosse Ausgabe: Mk. 8.—

Kleine Ausgabe: Mk. 3.50

Das Adressbuch ist wieder bedeutend erweitert und verbessert.

Demselben ist ein koloriert Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben.

Vorbestellte Exemplare bitten wir, falls solche nicht zugebracht worden sein sollten, mündlich oder schriftlich (nicht telephonisch) abzufordern. 5537

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.
E 6, 2. 88 E 6, 2.

Zu vermieten

E 1.8 3 Zim. u. Küche z. n. Rab. 1. Stad. 4073

H 1.14 4 Zimmer, Garde, Wädchenzimmer, p. 1. April zu verm. Näheres Pictenberger, Friedrichspt. 19. 2894

H 1.14 Markseite, 3 St., 4 Zim. u. Küche z. n. 1. April z. verm. Näheres Pictenberger, Friedrichspt. 19. 2893

L 1.2 4 Zimmer, Garde, Wädchenzimmer, elektr. Licht u. Gas zu verm. 4088 Näheres Hotel Victoria.

O 5.14 3 St. Wohnung, 3 Zimmer u. Zub. an ruhige Familie n. April z. verm. Näheres Bad. 4668

2. Cnerstraße 15, 3 Zimmer, Küche u. Zub. an H. Familie per 1. April zu verm. Näheres Baden. 4663

Lino-Möbel
Ganzes sowie ganze Einrichtungen
in allen Holzarten in Ausführung
Mittels größter Lagen am Platz
Eigene Fabrikation
Ausverkauf billiger Preise
Juniat Oberle, g. 3. 19.

Strickwolle, Baumwolle, Vigogne,
Merinogarne, Häkelgarne, Nähgarne
empfehle in nur bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Annahmestelle für Maschinenstrickerei. 25 Pfg. per Paar Anstricken.
Lager in Strumpfwaren aller Art.
Wollwaren, Kurzwaren u. Besatzartikel. — Grüne Marken
G 5, 9. H. K. K. G 5, 9.

Haararbeiten
Zöpfe, Flecke, Stirnrisuren, Locken etc.
fertigt prompt und billigst
Salon de Coiffeur
O 7, 28. pt. A. M. Neumeister O 7, 28. pt. 5175

Statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber, guter Gatte und Vater
Robert Schmitz
Obertelegraphenassistent
heute nachmittag 3 Uhr sanft entschlafen ist.
MANNHEIM, den 24. Februar 1909.
(Seckelheimerstr. 19)
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. ds. Mts. mittags 1/3 Uhr, statt. 6210

Todes-Anzeige.
Heute morgen entschlief sanft und schmerzlos infolge eines Schlaganfalls unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Christine Hillebrand, Wwe.
geb. Epple
im Alter von 73 Jahren.
Mannheim (H 7, 17), den 24. Februar 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Februar nachmittags 2 1/2 Uhr statt.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

„Nein. Oder nicht. Es ist doch für Was Ausstattung.“
„Für Was Ausstattung?“
„Ja, die ist doch verlobt.“
„Das weiß ich ja noch gar nicht.“
„Seit einem Vierteljahr. Mit Hauptmann von Ursum.“
„So, so. Nun, das ist ja erfreulich.“ Und nun lodte er, immer in dem Bestehen, bei Fritz den Eindruck seines Ausbruchs zu verwischen, durch weitere Fragen mehr aus ihm heraus und hing dann auch wieder von seinen Bildern an, als jenes Thema erledigt war, so das es ihm wirklich gelang, Fritz abzulenkten und somit zu beruhigen. Schließlich zog er die Uhr, und machte eine Bewegung der Ueberzeugung.
Der Professor bemerkte es und blieb stehen. „Du mußt wohl fort?“
„Ja, Heini. Wir wollen heute zeitiger essen. Ich hab' nämlich Papa versprochen müssen, gleich nach Tisch mit ihm angeln zu gehen. Bis hier hab' ich mich immer drum gedrückt. Ich mußte doch vorher noch nicht, das Du wieder da bist . . . Oder soll ich bleiben?“
„Nicht doch.“
„Ich blieb aber wirklich lieber.“
„Da trat der Professor auf ihn zu und klopfte ihm die Wange. „Dummer Junge, ich bin doch keine zimperliche alte Jungfer. Geh Du nur ruhig.“

* * *

Die Tür hatte sich kaum hinter Fritz geschlossen und Unverfähr sich die Zigarre wieder angezündet, die er vorher in der Begleit seiner Reiche weggelegt, als es klopfte. Es war Fritz' erster Lehrer, Professor Meitengel. Er hatte seinen Direktor getroffen, als der von der Ausstellung zurückkam, und ihm gesagt, das er ihn nachher besuchen würde, um ihm eine Photographie seines neuesten Bildes zu zeigen. Die trug er zusammengerollt jetzt in der Hand.
Mit Meitengel war im Laufe der Zeit eine große Veränderung vor sich gegangen. Nicht im Aeußeren; auf seinen Schultern sah noch immer der Aistkopf, und um diesen schwebten, wenn er ihn ärgertlich lächelte noch immer seine langen, jetzt ganz grau gewordenen Haare in einem Dreiviertelkreis horizontal in der Luft. Und nicht im Innern, seine Geistesfreiheit und Bistigkeit waren zum mindesten dieselben geblieben. Und sogar auch das: „Aber Engelsen“ lönte noch gerade so häufig aus dem Munde vorwitziger Modemister hinter ihm her. Aber

in seinen sekundären Verhältnissen. Damals, als Fritz zu ihm in die Ornamentenklasse gekommen, war es ihm schlecht gegangen, jetzt ging es ihm nicht nur besser, sondern sogar gut, trotz der acht Kinder, die sich allmählich eingestellt hatten. Er hatte nämlich in der Zwischenzeit, sich auf das Genre verwerfen, angefangen, Bilder für Amerika zu malen. Das heißt, das war nicht seine Absicht gewesen, aber es war so geworden. „Die Petroleuse“, „Vor dem Nord“ und „Das Ende des Spielers“ waren Arbeiten im Vorwurf und auch in der Ausführung, die über die Empfindlichkeit deutscher Kerzen hinausgingen, die aber jenseits des Ozeans ihre Wirkung nicht verfehlt hatten.
„So, da bin ich“, sagte er und legte seinen großen Schlapphut auf einen Stuhl neben der Tür.
„Ach richtig. Sie wollten ja kommen.“
„Wie?“ Bettengel blieb stehen und hob den Kopf. „Hatten Sie das vergessen?“
„Beruhigen Sie sich. Es war ein anderer Besuch hier. Vorüber.“
„So darüber.“ Der Professor sah vor sich hin zu Boden und kombinierte. Er hatte Fritz noch im Gange getroffen, mußte also sofort, wer gemeint war.
Mit dessen Erfolgen war die erste Abneigung gegen seinen früheren Böbling wieder in ihm aufgelebt. Es hätte wohl dazu auch noch weniger bedurft. Der Umstand, über ihm vergesslen worden zu sein, erhöhte sie in diesem Augenblick noch. Daneben hatte er aber auch ein Gefühl der Schadenfreude. Fritz war der Hauptkünstler Unverfährs gewesen. Folglich mußte diesen seine Abtrünnigkeit, die ihm doch natürlich nicht entgangen sein konnte, doppelt getroffen haben. Er gönnte diesen Kerzer seinem Direktor schon. Zugleich war er aber auch überzeugt, und das folgerte er wieder sowohl vorher als jetzt aus Unverfährs Wienem, das zwischen den beiden stehen eine Auseinandersetzung, wenn nicht gar eine Loslösung stattgefunden hätte. Und nun bestrebt, alles zusammen zum Ausdruck zu bringen, fuhr er fort, indem er den andern von unten herauf ansah: „Man erhebt manchmal Krude an seinen Viehlingsschülern.“
Unverfähr verstand, wie das gemeint sein sollte, und wandte sich mit einem kurzen „Gewiß“ ab.
„Aber sie müssen ja auch heutzutage größenwahnsinnig werden.“
„Wahrscheinlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

5%ige innere Goldanleihe von 1909 der Argentinischen Republik

im Nennbetrage von Pesos Gold 50 000 000 = Reichsmark 204 500 000 = £ 10 000 000 = Frs. 252 000 000 = \$ 48 650 000 (U. S. A.)

Verstärkte Tilgung und Gesamtbüchlung bis 1. März 1914 ausgeschlossen. Frei von allen jetzigen oder zukünftigen argentinischen Steuern oder Abgaben. Emission eines Teilbetrages von M. 33 538 000.

Auf Grund der durch die Gesetze Nr. 2559, 2581 und 6011 vom 11. September, vom 12. und 19. Oktober 1906 erhaltenen Ermächtigung gibt die Argentinische Regierung die 5%ige innere Goldanleihe im Nennbetrage von Pesos Gold 50 000 000 = Reichsmark 204 500 000 = £ 10 000 000 = Frs. 252 000 000 = \$ 48 650 000 aus.

Der Erlös der Anleihe ist bestimmt zum Bau und zur Ausrüstung von Eisenbahnen, Hafenanlagen, Flusskorrekturen und anderen öffentlichen Arbeiten sowie zur Vermehrung des Betriebskapitals der Nationalbank. Die Anleihe wird mit 5% p. a. verzinst und mit 1% p. a. zusätzlich ersparter Zinsen getilgt, und zwar durch halbjährlich stattfindenden Rückkauf an der Börse oder im Submissionsweg, sofern die Anleihestücke unter oder zu pari erworben werden können, andernfalls durch halbjährliche Auslosungen.

Table with columns for location (Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen), bank name (e.g., Deutsche Bank, Dresdner Bank), and agent information.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei ihnen erhältlichen Zeichnungscheines. Für die Zeichnung gelten folgende Bedingungen: 1. Der Zeichnungspreis beträgt 98 1/4 % vom Nennbetrage der Mark zuzüglich der Stückzinsen bis zu den Abnahmestagen.

Die unterzeichneten, dem Verein Mannheimer Banken und Bankiers angehörigen Firmen, nehmen Zeichnungen auf die am Montag, den 1. März 1909 zu 98 1/4 % zur Subscription gelangende

5%ige innere Goldanleihe von 1909 der Argentinischen Republik

- Badische Bank Marx & Goldschmidt
Filiale der Dresdener Bank in Mannheim Ludwig Marx
Herbst & Meyersbach Pfälzische Bank
Herschel & Stern Rheinische Creditbank
H. L. Hohenemser & Söhne Süddeutsche Bank
Richard Loeb Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Mannheimer Bank Wingenroth, Soherr & Cie.
Mannheimer Privatbank Friedr. Strassburger

Trauerbriefe Dr. S. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2

Obituary notice for Carl Amend, stud., Mannheim (Königsplatz 37), died 25. February 1909.

Bekanntmachung. Das Einsperren der Tauben während der Saatzeit... Die Anheftung der Sandgrube in der 62. Sandgrube wird im Submissionswege vergeben.

Dunerversteigerung. Am Montag, 1. März 1909, vormittags 10 Uhr verteigern wir auf unserem Bureau...

Deffentliche Versteigerung. Montag, 1. März 1909, vormittags 12 Uhr werde ich im Auftrag...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, 26. Febr. 1909, nachmittags 5 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5...

Danksagung. Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahm bei unserem schweren Verluste sagen wir herzlichsten Dank. Otilie Hitzig geb. Banspach, Wilhelm Hitzig, Walther Hitzig, Tekla Hitzig geb. Klenc, Arthur Hitzig.

Gartenbau-Verein 'Flora' Mannheim. Donnerstag, 25. Febr. 1909, abends 8 1/2 Uhr im 'Säulhaus' Mitgliederversammlung mit Verlosung.

Eier! grösste, frische 100 Stück Mk. 720. Kisten (A 790 u. 1440 Stück) - billiger. -

Tafelbutter in 1/2 Pfund - per Pfund Mk. 1.25. Eiergrosshandel D I, 1.

Sie suchen etwas? und finden es am besten durch ein zweckentsprechendes Inserat am richtigen Platz.

Läden Bäckerei auf 1. April an vermieten. Bad. Angartenstr. 15, A. 57

Gontardstr. 34 Laden in bester Lage mit eigener Wohnung ist ab 1. April an vermieten.

Werkstätte. F. 1.8 proh. beste Werkstätt. an 1. Lager an am. Rabers 2. Stod. 4871

Zu vermieten. Zimmerwohnung 2 Zimmer u. Küche verl. Mehlstr. 1. April zu verm. 4080

Entlaufen Gelber Schnauz auf dem Namen 'Jupp' während entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Stubbeberg, A. 8, 5. Vor Kauf wird gewarnt.

Neu! **16-kerzige** Neu!

Osramlampen

Preis Mk. 2.- für 100—130 Volt Preis Mk. 2.-

Stromverbrauch per Stunde
nur $\frac{1}{2}$ bis 1 Pfennig

je nach Tarif, daher viel billiger als Petroleumbeleuchtung.

Hauptvertretung und Lager

STOTZ & Cie.

Elektr. Gesellschaft m. b. H.

4, 8, 9 Mannheim Tel. 662 u. 3251.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik
Mannheim - Post Rheinau

Bureau und Fabrik: Rheinauhafen. * Telephon No. 1303.

Langjährige Spezialitäten. 82660

Brücken-Waagen und Hebezeuge

jeder Größe und Tragkraft.

Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer 1303.

Jubiläum-Ausstellung Mannheim 1907.

III.

Der Rechnungsabschluss.

Die Einnahme aus Pflanzmiete entfällt hauptsächlich auf die Vermietung von Plätzen in der Industriehalle; im Freien wurden nur 4 größere Plätze an industriellen Firmen abgegeben und dafür eine Einnahme von M. 3973 erzielt. Der Gesamtvertrug aus Pflanzmiete beläuft sich auf M. 51 732.80 und ist um rund M. 18 000 hinter dem letzten Voranschlag zurückgeblieben. In der Gartenbauausstellung wurden mit einer einzigen Ausnahme keinerlei Verkaufsprovisionen erhoben. Dagegen bildeten die Verkaufspröbitionen aus der Kunstausstellung eine beträchtliche Einnahmequelle. Bei allen Verkäufen wurden nach den Bedingungen der Kunstausstellung die allgemein üblichen 10 Prozent des Verkaufspreises als Provision in Anschlag gebracht. Aus solchen Provisionen ergab die Ausstellungskasse eine Einnahme von Mark 44 165, eine im Vergleich mit anderen Kunstausstellungen sehr ansehnliche Summe.

Wie mit allen größeren Ausstellungen, so war auch mit der hiesigen eine Lotterieverbindung. Die bekannte Firma Eberhard Jäger in Stuttgart übernahm das Lotteriegeschäft gegen einen an die Ausstellung als reinen Gewinnanteil zu zahlenden festen Betrag von M. 75 000 und hatte außerdem den gesamten Aufwand für die auszuweisenden Geld- und Sachgewinne sowie die mit 16 1/2 Prozent vom Nominalbetrag sämtlicher Lose zu entrichtenden Reichsteuern abzugeben zu zahlen. Als Einnahme aus Druckbogen war insgesamt die Summe von M. 60 000 in den Voranschlag aufgenommen worden. Der tatsächliche Gesamtvertrug belief sich für die Ausstellung jedoch nur auf M. 40 537.52, worin außerdem noch die im Voranschlag nicht berücksichtigte Summe von M. 10 000 für die Verpachtung der Außenstände des Ausstellungsgeländes für Reklamezwecke enthalten ist. Die Ausgabe der Expedition übernahm die neu gegründete Firma Mannheimer Pflanzmieten-Gesellschaft m. b. H. gegen eine feste Abgabe von M. 41 000, wovon jedoch infolge eines Rechtsstreits noch ein größerer Posten ansteht. Im Voranschlag war mit einer Einnahme von M. 100 000 aus Installation und Verbrauch von Wasser, Gas und Elektrizität gerechnet worden, was hätte dabei angenommen, daß die eingehenden Beträge ausreichen würden, nicht nur die Kosten des Gesamtbesuchs an Wasser, Gas und Elektrizität (sowie auch für den eigenen gesamten Bedarf) zu decken, sondern auch den gesamten Kostenaufwand für die auf Rechnung der Ausstellung ausgeführten Installationsarbeiten aufzubringen. Die im Voranschlag eingelegte Summe hat sich noch um ca. M. 30 000 zu hoch erwiesen.

Als für die Gartenbauausstellung bestimmten Bauten waren nur als Provisorium errichtet, und es konnte von der Errichtung möglicher Gebäulichkeiten um so leichter abgesehen werden, als für größere Festlichkeiten und sonstige Veranstaltungen, welche anderen Ausstellungen die kostspielige Pflicht der Errichtung eines besonderen Repräsentationsbaus mit Festsaal auferlegten, im hiesigen „Rosenhorten“ geradezu ideale Räume zur Verfügung standen, und als die Kunstausstellung in der von Professor Billing als Tagungsgebäude erstellten hiesigen Festschule untergebracht wurde. Diese beiden Monumentalbauten mit dem Ausstellungsgelände in geschickter Verbindung zu bringen, war eine reinvolle technische Aufgabe, deren Lösung durch ein eigenartiges System von Kolonnaden und Ueberbrückungen in durchaus gelungenen Weise erfolgte. In dem in der Ausstellungskasse nachträglich beschafften Grundstücken zur Vermeidung unangenehmer Be-

lastung des Budgets möglichst wenig Bauten auf eigene Rechnung des Unternehmens zu erstellen, wurde auch hier soweit irgend thunlich festgehalten. Außer den Hallen für die Gartenbauausstellung und die industrielle Abteilung, die Vorratswirtschaft, Brückenanlagen und Umwächungen, sowie notwendige kleinere Bauten, wie Eingangstore, Kassenhäuschen, Gartherden, Musik- und Verkaufspavillons, die auf Kosten der Ausstellung errichtet wurden, sind die sämtlichen übrigen Bauten im Ausstellungsgelände von privater Seite auf eigene Rechnung erstellt worden. Trotzdem konnte die Ausstellungsleitung mit Hochfreude auf eigene Rechnung möglichst zurückgegriffen, so stieg der Aufwand hierfür dennoch auf rund M. 628 000, betrug also nahezu das Doppelte des ersten Voranschlags und überstieg die im zweiten und dritten Voranschlag auf M. 506 000 bemessene Summe um M. 122 000; allein für die Hallen waren M. 453 000 aufzuwenden. Die Mehrkosten sind teils auf die erheblich gestiegenen Materialpreise und Arbeitslöhne, teils auf unvorhergesehene Erweiterungen des ursprünglichen Projektes, teils auf notwendige Veränderungen oder Verbesserungen aus Sicherheitspolizeilichen und verwaltungstechnischen Gründen zurückzuführen. Eine außerordentliche Steigerung des Aufwandes für die Gartenanlagen ergab sich aus der allgemeinen Lohnsteigerung, die am 1. April 1907 eintrat, sowie aus dem Umstand, daß die rasche Fertigstellung der gärtnerischen Arbeiten namentlich auch bei den durch Sonderausstellungen veranlaßten Veränderungen häufiger Ueberstunden, Sonntags- und Nachtarbeit erforderte. Der Gesamtanwendungsbetrag für die Gartenausstellung und die gärtnerischen Anlagen belief sich einschließlich der Sondergärten auf 419 000 Mark, während der letzte Voranschlag noch mit Mark 205 000 rechnen zu können geglaubt hatte. Von obiger Summe entfielen allein auf Löhne in der Gartenbau-Ausstellung Mark 249 000. Der Aufwand für eigene Pflanzungen (Vorankulturgelände) und Zuschüsse zu Gewächshausanlagen belief sich auf Mark 63 000, die im Rechnungsabschluss als besonderer Posten erscheinen.

Der Aufwand für die glänzend verlaufenen Sonderausstellungen belief sich einschließlich der verliehenen Geldpreise und der sonstigen Prämierungsgegenstände (Medaillen und Diplome) auf M. 203 450.87, während der Voranschlag nur mit M. 155 000 Mark gerechnet hatte. Von diesem Aufwand entfielen auf Geldpreise M. 112 519.60, für Medaillen und Diplome M. 838.73. Es verbleiben somit als eigentliche Kosten der Sonderausstellungen M. 87 017.24. Die Ueberdeckung gegenüber dem Voranschlag erklärt sich zum Teil durch die Mehrleistung von Geldpreisen, die infolge hervorragender Leistungen und starker Bezeichnung notwendig wurden, in der Hauptsache aber durch die erheblichen Mehrkosten der Sonderausstellungen an Arbeitslöhnen, Materialkosten, Transportkosten und Subventionen. Unter der Position Sonderausstellungen sind u. a. auch die Kosten für die Veranstaltung des Stellungsplantages mit M. 858.73 verzeichnet, bei dem Schülern aus 29 hiesigen, 36 hiesigen und 26 hiesigen Gemeinden in der Ausstellung bewirbt und bedient wurden. Dieses Fest fand im Anschluß an eine Prämierung der von den Schülern gepflegten Stellungsplantagen statt.

Von der Ausstellung wurden an die Aussteller der Gartenbauausstellung verliehen: 149 goldene, 368 silberne und 23 bronzenne Medaillen; ferner 550 Diplome. Diese Auszeichnungen verteilten sich auf 1184 Aussteller. In der Kunstausstellung fand eine Prämierung der Künstler nicht statt, jedoch wurden ver-

Grosse Heilerfolge bei

Nervenleiden

als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angetzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren etc.

Haut- u. Haarkrankheiten

wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eis-nichtbehandlung); Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen etc.

Bronchial-Asthma

Bronchial-, Hals- und Nasenkata- rhei; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankungen etc.

Frauenleiden (in Verbindung mit Thure-Brandt-Massage durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinatorien

Elektr. Lichtheilverfahren

Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. - Nähere Auskunft erteilt

Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut, 'Elektron', nur N 3, 3, 1.

9jähr. Praxis in Mannheim. - Sep.-Abt. f. Damen u. Herren, geöffnet von 9-12 vorm. und 2-9 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr.

Erstes größtes und modernstes Institut am Platz.

Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbäder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinatorien elektrische Lichtheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichtheilinstitut „Elektron“, N 3, 3, 1, geheilt.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankeschreiben.

Fr. Hoffstaetter

Louisenring 61 Telephon 561 Louisenring 61 empfiehlt in bester Qualität alle Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks

Anthracit-Eiform, Stein- u. Braunkohlen-Briketts, sowie Tannen u. Buchholzkohle zu den billigsten Tagespreisen.

Bestellungen u. Zahlungen können auch b. Fr. Hoffstaetter jr. T. 4, 34, 1 Tr., gemacht werden.

schiedene Firmen, welche Ausstellungsobjekte für die Raumausstellungsabteilungen geliefert hatten, durch Verleihung von Ausstellungsmedaillen ausgezeichnet. Eine weitere wichtige Gruppe ist der Prämierung der Aussteller der Gartenbau-Ausstellung zuzurechnen die Geldpreise. Zur Bewilligung von Geldbeträgen für Prämierungszwecke sind M. 98 183 gestiftet worden. Es sind aber im ganzen für Geldpreise zur Auszahlung gelangt Mark 111 762.00, also mehr M. 13 580.00, welche seitens der Ausstellung zugelegt wurden, um die Vorküßler der Preisgerichte thunlichst berücksichtigen zu können. Zur Preisverteilung wurden fünf Preisrichterkollegien gebildet mit insgesamt 323 Preisrichtern. Für Feste, Musikveranstaltungen, Illuminationen und Feuerwerke hatte der Vorstand insgesamt M. 90 000 vorgesehrt, jedoch erscheint dieser Posten von vornherein zu niedrig angelegt, wenn man die hohen Anforderungen ins Auge faßt, die fürgesetzt hinsichtlich der Belegenheit, Mannigfaltigkeit und Anziehungskraft der verschiedenen Darbietungen an die Ausstellungsleitung herantraten. Der Aufwand in dieser Richtung wuchs auf M. 144 062.11 an. Der Aufwand für die Kongressveranstaltungen belieferte sich auf rund M. 75 000. Unwiderlich fand an einem bestimmten Abend abwechselungsweise großes Feuerwerk oder Illumination im Vordergrund; bei besonderen Anlässen wurde beides am gleichen Abend gehalten. Die Kosten eines Feuerwerks oder einer großen Illumination betragen M. 1500 pro Abend. Der Gesamtanwendungsbetrag für diesen Zweck belief sich auf rund M. 46 000. Feste aufgewandter Art waren das von Fräulein Anna Reck mit besonderer Sorgfalt und opfernder Disziplin inszenierte, unter Mitwirkung zahlreicher Kinder und Damen der hiesigen Gesellschaft am 22. und 23. Juni im Aibelungsaal des Rosenortens veranstaltete Rosenfest. Eine eigenartige, durch die für die Ausführung gewählte Verlichtung besonders interessante Veranstaltung war das unter Mitwirkung Javors Tuncans und ihrer Tanchale auf dem Friedrichsplatz am 12. und 14. Juli veranstaltete Artische Fest. Diese Veranstaltungen erforderten große und kostspielige Vorbereitungen (wie z. B. die prächtige Aufschmückung des Aibelungsaales zum Rosenfest), jedoch ungeachtet des glänzenden Besuchs und des durchschlagenden künstlerischen Erfolges in beiden Fällen die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht völlig ausreichten. Der Aufschlag für das Rosenfest betrug Mark 6400, für das Artische Fest M. 3400. Von sonstigen gedehnten Veranstaltungen seien genannt: verschiedene Gesangsabende, hiesiger und auswärtiger Vereine, musikalische Aufführungen des hiesigen Turnvereins (mit einem Zuschau der Ausstellung von ca. M. 700) und das zweitägige Volksfest am 8. und 9. September unter Mitwirkung des „Genies“, das eine riesenmenge von Besuchern in die Ausstellung führte. Der Festschallungsabende am 6. Juni (zum Betrieb eines Festschallungs in Vergnügungsparke) trat die Festschallungsabende mit einer Einnahme von Mark 10 000 bei, während die übrigen Anteile im Betrag von Mark 30 000 mit rühmendswerter Bereitwilligkeit von privater Seite übernommen wurden.

Die Kosten für den Ausstellungsbetrieb im engeren Sinne sind unter verschiedenen Positionen verrechnet (Werkstoffe, Druckkosten, Personal und sonstige Anlaufkosten, Gehalte des Aufsichtspersonals und Halleneinrichtung, sonstige Ausgaben). Obwohl zahlreiche Personen ehrenamtlich für die Ausstellung tätig oder als hiesige Beamte der Ausstellung zur Verfügung gestellt waren, so erreichte doch der persönliche und sachliche Aufwand für die Geschäftskasse die Summe von Mark 144 115.32

Beethoven 2

Überraschend deutliche u. naturgetreue Wiedergabe.
Dauerhaftes Werk: Modell 1908, nur Messing, Stahl u. Eisen, Celluloid u. waches Metall ist vermieden. Geräuschloser u. gleichmäßiger Gang. Sorgfältig geprüft. **Konischer Tonarm,** 6 verstellbar, nach allen Richtungen beweglich. Intelligente leichte Gewichte las die Abmahlung der Platten eine äußerst geringe. **Teller:** 22 cm Durchmesser, sehr verwickelt. **Reformschallöffner** mit Gummieinlage, verbesserte Konstruktion. Vermeidet jedes lästige Nebengeräusch. Sehr geschmackvoll. **Trichter:** 4 cm Schallöffnung. **Gehäuse:** 35 X 25 X 15 cm. Echtes Satinholz mit Platten. Bestmög. 4 Seiten mit Einlagen nach Mahagoniarart.

Ausgezeichnete Apparat, der den größten Ansprüchen genügt.
 Preis inkl. 20 neuesten Stücken (10 doppelstellige Anker- oder Zaphon-Platten) Mk. 83.50.
 Zahlbar bei Empfang: Mk. 5.--. Den Rest in monatl. Raten à Mk. 5.--. Raten werden kontost. u. d. Post eingezogen.
Andreas Maleville, Frankfurt a. M. 61
 Kaiserstrasse 67.

Ich bestelle hiermit bei der Firma **Andreas Maleville** in **Frankfurt a. M.**, unter Anerkennung deren Eigentumsrechts bis zu völliger Bezahlung eine Sprechmaschine **Beethoven 2** mit zehn doppelstelligen Platten zum Preis von **Mark Drei und neunzig 80 Pfg.**

Die Bezeichnung erfolgt durch monatliche Zahlungen von fünf Mk. Bei Empfang zahle ich fünf Mk. an. Erfüllungsort Frankfurt a. M. 61.

Ort und Datum
 Namen u. Stand
 Unterschrift

Stockfischwässerei

Hoffarts Nachf. Inh. Elise Uhrig

R 4, 22 6187

Verkauf im Haus und allen Märkten.

Zu verkaufen

Magazin

dreiflüchtig, mit großem Hof und Schuppen, für jedes Geschäft oder Fabrik geeignet, wählt dem Ring zu verkaufen.

Näheres B 7, 4, 2. Stod.

Zu vermieten

Magazine

B 7, 4 großes, helles, dreiflüchtig. Magazin mit 4 Böden von je 220 qm Bodenfläche und trockenem Keller sowie schönen, geräumigen Bureaualokalen und Nebenräumen, per 1. Juli pro-Swert zu vermieten.

Näheres B 7, 4, 2. Stod.

Zu vermieten

Stephanienpromenade Nr. 2,

2. Stod, eleg. 5 Zimmerwohnung
 (eventl. 6 Zimmer-Wohnung)

mit reichlichem Zubehör wegzuschicken sofort zu vermieten. 5618
 Näheres 2. Stod da eldn ober Rheinoldenstrasse 6 im Bureau

Käfertalerstr. 89

Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmer-wohnungen mit Bad und Wannenbad, per 1. od. 1. April zu vermieten. 2904
 Näb. Angerstr. 64.

Luisenring 35

4. Stod 7 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehörl. sof. zu verm. Näheres part. 2719

Landteufelstraße 1

parterre. Elegante 5-6 Zimmerwohnung mit reichem Zubehörl. per 1. April 1909 zu vermieten. Näb. daselbst. 1530

Vindenhofstraße 100.

schöne 3 u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Vindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 2789

Neubau Heinrich Langstr. 26

4. Stod, elegante 4-Zim. Wohnung mit allen Zubehörl. (elett. Licht) per 1. April oder 1. April zu verm. Näb. part. Tel. 2642 2718

Mollstraße.

IV Stod, herrschaftl. 5 Zimmerwohnung u. Badezimmer, Speisekammer nebst Zubehörl. per 1. April zu verm. Näb. 4207
 Näb. Seidenmeisterstr. 64 II

Meerfeldstr. 43

freundl. 3 Zimmerwohnung an ruh. Samml. auf 1. April zu verm. Näb. I St. r. 4588

Meerfeldstr. 67

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, in Manierde und Zubehörl. per 1. April zu verm. 1040
 Näheres daselbst haben.

Mitsstr. 1 Treppe,

tübliche gesunde Lage, in prächt. Aussicht, hochgelegene Wohnung, 4 große Zim., Bad u. Küche, Zentralheizung, per 1. April zu verm. Reiner sofort frei: 1 Bureauzimmer, parterre gelegen.

Näheres v. 10-11 Uhr
 Rupprechtstr. 13, parterre rechts. 67055

Vindenhofstraße 10, schöne

4 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Zubehörl. per 1. April zu verm. 1709

Rupprechtstr. 9

schöne 3-Zimmerwohnung nebst Zubehörl. u. Garten per 1. April zu verm. Näb. 4. Stod. 2606

Rupprechtstr. 14

schöne 4 Zimmer-Wohnung, 2. Stod u. 2 Balkon, Bad und Zubehörl. billig zu verm. 4228

Rheinoldenstr. 24.

Neu 3 Zimmerwohnungen mit Bad u. sämtl. Zubehörl. in reiner Lage auf 1. April zu verm. Näb. am Treppenhöhl. 2277

Rheinoldenstr. 9,

3. Stod, 5 Zimmerwohnung, schön angelegt, m. reichl. Zubehörl. auf 1. Juli zu verm. Näb. 2. Stod r. 138

Lange Röttelstr. 68

sind schöne 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Manf., etc. billig zu verm. 1927

Lange Röttelstr. 104

schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Röttelstrasse 106, Bureau. 68892

Lange Röttelstr. 108,

schöne 3 Zimmer-Wohnung so billig zu vermieten. 6651
 Näheres parterre. Tel. 2618

Schneidingerstraße 171

Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche per 1. März zu verm. Näb. beim Biri part. 2409

Stephanienpromenade 16

herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehörl. zu verm. 3. Gew. Söllnstr. 10 3838

Neubau Stamitzstraße 5

eleg. 4 Zimmerwohnungen m. Bad, Speisekammer, Raucherzimmer und sonstigem Zubehörl. per 1. April zu verm. Zu erfragen bei G. Gorn, Söllnstr. 10. 3207

Schimperstr. 21-23

Neubauten.

Großteil ausgekattete 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehörl. per 1. April zu vermieten, eventuell auch früher. Zu erfragen ebendort. 3. Söllnstr. 8601

Neubau.

Ede Schulmannstr. u. Straßburgerstr. 2, 3 u. 4 Zim. Küche, Bad u. reichl. Zubehörl. per 1. April zu vermieten. 1207
 Näheres T. L. II. haben.

Schumannstr. 4 (Müllers)

moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manierde u. sonstigem Zubehörl. per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4223

Schulmannstr. 10.

Schöne geräum. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad nebst Zubehörl. per 1. April zu vermieten. 1171
 Näheres daselbst parterre.

Seidenheimerstr. 43

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. 67715
 3. Peter, Söllnstr. 6. Telefon 1806.

Seidenheimerstr. 31

Seidenheimerstr. 31 drei, Angerstr. 32 eine je 3-Zimmerwohnung mit Manierde, Bad, 7 hinter. part. I kleine Räume, großer Keller als Wohnung. Bureau oder Lagerraum sof. oder per 1. April zu vermieten. Näheres Karl Ludwigstr. 3 parterre. 2702

Seidenheimerstr. 63

schöne, feingetragene 4 Zimmerwohnungen, elegant ausgestattet, mit Küche, Speisek., Bad, Manierde u. reichl. Zubehörl. u. reichl. Licht. per 1. od. 1. April zu verm. Preis 800-840 Mk. Näheres 3. Stod od. Meerfeldstr. 44, Tel. 2381. 61295

Seidenheimerstr. 106, 3 und 4

Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Speisekammer u. om. Näb. Kohler, Friedrichstr. 12 2210

Seidenheimerstr. 130 (Kr. 6)

4 Zimmerwohnung 2. Stod, eleg. ausgestattet, mit Bad, Manierde u. Zubehörl. sof. oder 1. April für 900 Mk. zu vermieten. 1425
 Telefon 2004.

Trattenstraße 55

2 Zimmer und Küche per 1. März zu verm. 4311

Teufelstraße 14, 5 Zimmer,

Küche, Badezimmer, Speisekammer, electr. Licht, par. u. eine folge Wohnung im 2. Stod sof. o. p. 1. April zu vermieten. 4122

Sittorfstraße 8, 2 Et.,

4-5 Zimmerwohnung, electr. Licht, per 1. April oder später; dabei: **Souterrain**, 3 Räume, als **Bureau** zu vermieten. Kar. daselbst oder bei 2440
B. Lannenbaum,
 Liegenhauptagentur,
 Tel. 1770. P 5, 12.

Neubau Waldhoferstraße 13a

schöne 3 Zimmerwohnung mit Manierde sof. zu verm. 2147
 Näheres parterre oder Rheinoldenstr. 3. Telefon 2049

Waldparkstr. 23

elegante 4 etfl. 5 Zimmer mit Bad. Telefon 1430. 1351

Waldparkstr. 25

5 eleg. Zimmer, große Diele, sämtl. Zubehörl. so fort od. 1. April zu vermieten. 4187

Waldhoferstr. 43a

3 Zimmer und Küche sowie 1 Zimmer und Küche per 1. April 1909 zu verm. 2171
 Näheres daselbst u. 2. St rechts

Große Waldhoferstr. 52, 3 Et.

Balkonwohnung 3 sehr große Zimmer, große Küche u. Bad. an ruhige Mieter b. 1. Apr. u. o. Näb. das. Bekler. 4179

Wendstraße 16, 5 Zimmer

und Küche zu vermieten. Preis 800 Mark. Näheres 2. Stod. 3578

(Neubau) Bispinstraße 6.

Eleg. 6 Zimmerwohnung mit Zubehörl. electr. Licht, in freier Lage zu verm. 9385.
 Bureau daselbst. 1300

Bispinstraße 8 (Neubau)

Eleg. 6 Zimmerwohnung mit Zubehörl. electr. Licht, in freier Lage zu verm. Näb. Bureau Bispinstr. 6. 4026

Winddeckstr. 18, Ede

Rezeptionsstr., 2 und 3 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. 4002

Winddeckstr. 21, II.

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April bill. zu verm. Näb. Seidenstr. 61a, Söllnstr. 2571

Winddeckstraße 35-37 und

Vindenhofstraße 78.
 Schön ausgestattete 3 Zimmerwohnungen m. allem Zubehörl. sowie versch. Böden in prima Verhältnisse billig zu vermieten. Näheres Hausgericht 3. I. Schmitt, Rheinoldenstrasse 6. 3077

1 Treppe hoch, schöne

7 Zimmer-Wohnung mit Bad etc. zu vermieten. Preis 1700 Mark. 2464
 Näb. Lullstraße 11, part. Telefon 1216.

In schöner Lage vis-à-vis

der Kunsthalle mit Anschlag auf Schmutzplatz eine sehr schöne Wohnung

3 Etagen hoch, bestehend aus

7 Zimmern mit reichlichem Zubehörl. per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen Lullstraße 11, 3. Stod. 4676

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6,

Zimmer im hiesigen, wohl. Stadtteil per 1. April zu vermieten. 4118
 Näheres Kirchenstr. 12.

Zu meinen Neubauten Emil

Söllnstraße Nr. 4 u. 4a (Vindenhof) sofort oder später elegant ausgestattete

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

mit reichlichem Zubehörl. zu vermieten. Näb. in welchem Bureau A 2, 2 parterre. **Adert Keller,**
 Hauptstr. Söllnstr. 2576.

Schöne 2 Zimmerwohnung

in gutem Hause an II. Familienhof. sof. od. 1. April zu verm. Näb. Köpplerstr. 42, part. Hof. 2000

3 Zimmer und Küche

zu verm. Näb. Seidenheimerstr. 10, 2. St. 8288

Verjegungshalber

zum 1. April et. herrschaftliche 4-Zimmerwohnung mit Zubehörl. zu vermieten. Näb. Me. Dierfeldstraße 14/17 8. Et. Iff. 4210

Habichtstraße 25,

Gallische d. Kolonaden, auf 1. April 4 Zimmerwohnung mit Zubehörl. und Garten antritt. Gas, Wasserleitung u. Klopsteinanlagen zum Preise v. 45 Mk. im Monat zu verm. Näb. bei Traub, U 4, 13, Telefon 2090. 5734

2, 3 und 4 Zimmer-Wohnung

in verschiedenen Stadt- und Preislagen per sofort oder später zu vermieten. Bureau Fude, Herrstr. 1331.

4 Zimmer-

Wohnung

mit Zubehörl. sehr ausgestattet und mit dem neuesten Zentralheizung versehen in unserem Neubau Schwegingerstraße 53 per sofort oder später zu verm. Näb. Bureau 6392
B. Fuchs & Pfeiffer.

Herrschaffl. 2247

4-5 Zimmer-

Wohnung

mit reichl. Zubehörl. in der Stephanienpromenade sofort oder per 1. April zu vermieten. Näheres Waldparkstrasse 34, 4. Stod. 2947

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

Minnastraße, U 6, 18, mit allem Zubehörl. zu vermieten. Näb. U 3, 16, 2. Stod. 2409

Schön ausgestattete

4- u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad und sämtl. Zubehörl. im Neubau Krappmühlstr. 36 sofort zu verm. 2272

Zwei 4-Zimmerwohnungen

so wie Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres L. 18, 5 part. Telefon 2110. 2752

Hochherachtliche

Wohnung

8-10 Zimmer, große Wohnküche u. reichl. Zubehörl. Zentralheizung zum 1. April 1909 zu vermieten. Näb. **Arno Müller, Brunn-Willhelmstr. 10.** Tel. 1040. 6823

3 Zimmer

mit Bad, Kalktische Elektr.-Beleuchtung, u. verm. 67852
 Kaiserstr. 91. Tel. 1430.
 5 u. 6 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. April 1909 zu verm. Preis 66756
 Näb. Rheinoldenstr. 17, II

Drei 3-Zimmer-Wohnungen

schöne große Zimmer u. Annehmlich Zubehörl. per 1. April zu verm. Näb. Winddeckstr. 11, 3. Stod rechts. 4327

2247 Herrliche

4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehörl. Brückwegung (teilw. im 2.-5. u. Stephanienprom. 24.

3 Zimmer

Küche u. Zubehörl. 4. Stod, Preis 44 Mk. per 1. März zu verm. 2723
 Näb. Winddeckstr. 7, part.

In verschiedenen Stadtteilen

3-4 u. 5-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Speisekammer und Manierde sofort zu verm. Näheres bei Bruchbacher U 2, 3, 2. Stod. 2165

Schöne 3, 3 u. 4 Zimmer

Wohnungen, leit. mit Bad u. sämtl. Zubehörl. u. verarb. Neubau, sof. zu vermieten. Näheres Angerstrasse 9a, Bureau. 1669

Drei Zimmer und Küche

mit Bad u. 11. im. als Boden. Preis 1700 Mark. Preis 44 Mk. per 1. März zu verm. 2723
 Näb. Winddeckstr. 7, part.

Balkonwohnung

4 Zimmer, Küche und Zubehörl. per 1. April zu verm. Näb. Dammsstr. 36 part. 2611

3, 5, 8-

Zim.-Wohn.

für Bureau geeignet, zu vermieten. 3053

G. Fortlein sen.

Bureau: Söllnstr. 4.

In Neckarau, 2. Et., schöne

3 Zimmer und Zubehörl. zu vermieten, sowie hier verschiedene kleinere u. größere Wohnungen in allen Stadtteilen zu verm. Näb. **Roberts Strahburger,** L. 12, 4, Tel. 2148 1520

Neckarau.

Neben ausgestattete 4 Zimmer-Wohnung in reichl. Zubehörl. u. Zentralheizung in besserer Lage per sofort od. später zu verm. **H. A. Hoff,** Söllnstr. 11, 2, 4, Tel. 1147. 1458

Seidenheim.

Neue kom. Wohnung im 2. Stod prächtig zu verm. **Joh. Wirthmann, Ede Dill- und Neckarauerstraße,** 4202

Chocolade allen voran!

TELL

Hartwig & Vogel

89257

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc.

Für tadellosten Schnitt und eleganten Sitz garantiert
 Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.

Laura Grünbaum 80030

akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Moderne Kontor-Möbel

eigener Fabrikation

Flachplatte von 55 Mark an, Rollschreibtisch von 140 bis 1600 Mark, Kontorstühle von 6 bis 300 Mark

Glogowski & Co. Mannheim

M 3, 5.



6024

Kopfwaschen u. Haarpflege

83620 für Damen



bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erhaltung ausgeschlossenen. Verwendung meiner vorzüglichen Theoshampoo, Eigelb-Shampoo, Kopfbalme, -Auf-erka, Bodening, -Sachgem. Behandlung.

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Heinr. Urbach

Planken, D 3, S 1 Treppe.

Telephon 3868

Feudenheim.

2 Wohnungen je Etage bis 1. April zu vermieten; Manierde sofort mit je 4 Zimmer, Küche und sämtl. Zubehörl. Näheres im Hause Feudenheimerstr. 32, 2. Stod. sof. o. 1. März bill. zu verm. 4447
 Ludwigstr., Neckarau, Telephon 2602. 2700

N 6, 6a gut möbl. Zimmer mit Ventil u. v. 4997

Q 2, 21 3 Zim. gut möbl. Sim. u. v. 4509

Q 5, 1 3 Zim. gut möbl. 10 Balfongim. u. Vent. sof. o. 1. März bill. zu verm. 4447

R 4, 4 pt. schön möbl. Sim. zu verm. 4575

S 1, 2 1 Zim., ein gut möbl. 110 auf 1. März zu verm. 4491

S 2, 22-23 schön möbl. 5 Zimmer sof. zu vermieten. 4500

S 6, 31 5 Treppen, reichl. u. ohne Klopsteinwohnung, mit sehr schönem Park, u. v. 4293

T 1, 2 Str. 3 Zim., gut möbl. Sim. zu verm. 4586

T 1, 5 2 Z., 1 oder 2 gut möbl. Sim. an sof. Herrn zu verm. 4586, 2410

U 1, 2 3 Zim., ein gut möbl. 110 auf 1. März zu verm. 4588

Werderstraße 7 2 Z., schön möbl. 4 Zimmer 3789

Werderstraße 8, 2. Stod

elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 2623

Wüstliert's Zimmer freier Lage zu verm. 2445

Nüb. O 7, 28, 4. Stod.
 11 schön möbl. Part. Zimmer m. od. ohne Pension (Theater) Möbel per 1. März zu verm. Näb. C 8, 17, 1 Treppe. 2600

Y Seidenheimerstr. 33, 3. St. 1. ein schön möbl. Sim. ev. m. 2 Betten zu verm. 4592

Z Rupprechtstr. 16, hochpart. 2 Zim., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 4066

Zeidenhauerstr. 65, 1 Et. 4. 11 schön möbl. Balfong mit Manierde, sof. u. v. Preis 39 Bfr. 413

Zuffenhausenstraße 11, 1 Treppe. ein gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. 4584

Tullastraße 10, 4 Tr. rechts, schön möbl. Sim. zu verm. 4009

Schön möbliert. Wohn- und Schlafzim. in allen Komfortanlagen, für sehr Herrn u. v. Söllnstraße 16 parterre, ev. Caféierung. 4317

Schwegingen

Villa

6 Zimmer u. Zubehörl., großer Garten per April zu verm. Näheres Dued. 2152

J. Zillen

Immobilien-u. Hypotheken-Geschäft
 Tel. 876. - Lira N 5 Ka. I.

Möbl. Zimmer.

A 1, 8 2 Z., In d. Nähe d. Theat. 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. od. später zu vermieten. 2782

B 4, 5 3 Zim., schön möbl. Sim. sof. zu verm. 4903

B 6, 21 part. Möbl. Sim. zu vermieten. 4311

C 1, 14 2 Tr. Fein möbl. Sim. zu verm. 4144

C 1, 16 3 Treppen, elegant möbliertes Zimmer, sof. zu verm. 4217

E 1, 14 Planken, ein gut möbl. Sim. u. v. 2842

E 2, 18 Planken, 1 möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. 2810

E 3, 7 2 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 4099

E 6, 8 2 Stod rechts, ein schön möbl. Zimmer an best. Herrn per 1. März zu vermieten. 4520

G 3, 20 2 Tr., großes, gut möbl. Sim. u. v. 2805

H 4, 25 6 Et. rechts, ein schön möbl. Sim. u. v. 4471

H 6, 3-4 1 Zim., ein schön möbl. Sim. u. v. 4465

I 1 1 Zim. u. 1 Schlafzim. in besserer Lage per sofort od. später zu verm. **H. A. Hoff,** Söllnstr. 11, 2, 4, Tel. 1147. 1458

L 8, 11 2 Zim., per 1. März zu vermieten. 4597

N 3, 11 3 Zim., ein. möbl. Sim. zu verm. 4018

N 4, 9 2 Tr. Gut möbliert. 2 Zimmer zu verm. 8990

Im Vertrauen!

Prezidenten in der Zeitung haben keinen Wert. Rabel muß man ansehen und dann vergleichen.

Wilh. Schönberger S 6, 31.

NB. Heber 300 am Verkaufsräume.

Frühge Trinker!

Wir haben noch einige regelmäßige Abnehmer für unsere la. frische Trinker unter Garantie m. Stempel versehen.

Perser-Teppiche

Unsere Einkäufe in allen Grössen und Preislagen sind eingetroffen.

Ciolina & Hahn (Inh.: Paul Hahn)

N 2, 12.

Herren-Hemden-Klinik „Express“

Sämtliche Reparaturen an Hemden bei jedwähliger Ausfertigung schnell und billig.

R 4, 22, I., gegenüber Brauerei Haber.

Unterricht.

Quintaner der Reformschule zur Vertiefung an Hochschullehrern gesucht.

Wunderbare Erfolge. Zahlreiche Dankschreiben.

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beinschwüre etc.

Elektr. Lichttherapieverfahren und Elektrotherapie nur 04,14 August Königs nur 04,14

Telephon 4329. Größtes und besteingerichtetes Institut am Platze.

Damen-Behandlung durch ärztlich geprüfte Masseusen. Prospekte und Auskunft gratis und portofrei.

Frachtbriefe Dr. G. Baas Buchdrucker.

Vermischtes.



Uhren, Goldwaren, Trauringe

zu billigsten Preisen! Eigene Werkstätte! NB. Den titl. Herrschaften empfehle mich in Anziehung und Instandhalten der Haus-Uhren.

Unterhaltung elektr. Uhren-Anlagen. Prima Referenzen.

Ludwig Schmitt Uhrmacher und Juweller 06,4, Heidelbergerstr. 06, 4

Damenhüte

werden vollständig kostenlos nur auf Empfehlung garantiert.

Damen werden nach deutsch., engl. u. französl. Tracht unentgeltlich nur auf Empfehlung freier.

Wegen Trauerfall 2 Theaterplätze, Abonn D Parkettloge Nr. 4, abzugeben.

Geldverkehr.

Geld-Darleh. 1. Höhe, auch ab. 500. 3. 5% an l. a. Beschf. Schuldschein, Disp. a. Kautionsabz. abt. N. Anstrop, Berlin N.O. 18, 18p.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: 1 elektr. Rotor, 2,10 Vöhr., 1 gut u. halt. Rolle (bereits neu), 1 vierzähl. Handwag., 1 Reutritze (noch nicht gebraucht), 1 schön. Kinderwagen, 1 Partie Bier-, Mineralwasserflaschen (ohne Pfand).

Wegen Wegzug: 1 dreiarmliger Kübel und 1 Uhr billig zu verkaufen.

Neue pol. Kleiderhülle, 1 Kleiderhülle n. versch. Ind. Weißblech billig zu verkaufen.

Kompl. Bad mit Woblenof., wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Sehr schöne junge Zwergedel (Krauterei) z. v. P. 5, 8, 111, Forsterrieweg 71, 2. Stod.

Frauenbart w. elektrolytisch ent. Garantie Gesichts- pflege

Sachgem. individuelle Behandlung nur für Damen. Galvanisation, Faradisation, Dampfbäder, Massage, Vibration, mit hervorragendem Erfolge angewandt bei Mitessern, Pickeln, Warzen, wulstiger und grauer Haut, Sommersprossen, Runzeln, Leberflecken, Nasenröte etc.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen.

(Freibei-Zentrum) Mannheim, Beginn des neuen Kurses Donnerstag, den 15. April 1909. Jahreskurs mit Armenabteilung, Ausbildung von Familien- und Kindergartenpädagoginnen.

Buntes Feuilleton.

Tafel Empfang durch seine Jugendfreunde. Noch eine Tafel in aller Form im Weißen Haus seinen Empfang gehalten hat, ist er bereits die Nachfolge des Roosevelt an; in Cincinnati gab man dem künftigen Präsidenten zu Ehren ein Bankett.

Ein schlechter Scherz. Der Artill (Berlitz) Ed. King, Düsseldorf) erzählt folgendes Geschichtchen: In einer auf Montmartre gelegenen Pariser Musik-Halle ist für die Woche eine englische Tanztruppe engagiert.

Jüngen der Wenden Abtönstücker, und ihre blauen Augen fielen um Erlebung, die ihnen auch endlich nach Beendigung der Nummer wurde. In den intimen Räumen der Garderobe kam dann auch die Ursache des Schredens ans Licht der elektrischen Glühbirnen.

Die Geheimnisse der Pariser Clique. Aus Paris wird geschrieben: Vor Zeit zu Zeit veröffentlichen die Pariser Theaterkritiker, daß die berühmten Pariser Cliquen der Vergangenheit angehöre, und längst aufgehört habe zu existieren.

Der letzte Kouslebardier. In einer Rede, die Maurice Donnay bei einem Dinner hielt, an dem eine Anzahl von Schriftstimmern aus seiner Jugendzeit teilnahmen, erzählte der Dichter von seinen früheren Lehren und sprach dabei auch von seinem einzigen Klassenlehrer M. de Lagrene, der bald nach Donnays Schuljahren den Beruf des Pädagogen verließ und die Konsulatskarriere einschlug.

In Paris erzählt eine kleine Szene, in der er als humoristischer Junge auf der Avenue des Champs Elysees mitleidet hat. Vor ihm schritten drei Deutsche des Weges und der eine erzählte von den Tagen, da er vor 88 Jahren an dem Eingang in Paris teilgenommen hatte.

Hinter den Kulissen einer Revolution. Seltsame Enthüllungen über die Praktiken der russischen Behörden im Kampf gegen die Revolutionäre macht der russische Exminister Durtanow, der noch heute Mitglied des Staatsrates ist, in einem Interview, das er einem Redakteur der Olsbrünnischen Moskauer Stimmen gewährt hat. Über die Beziehungen der Polizei zu den Revolutionären erzählt Durtanow: Es ist überflüssig zu sagen, daß unsere erste Bemühung immer ist, die Mittel der Revolutionäre und ihre Pläne zu erforschen; deshalb suchen wir auch mit allen Mitteln, Informationen von Leuten zu bekommen, die mitten im revolutionären Lager stehen.

Wronker & Co Mannheim



95 Pfg. Tage



Die Preise sind netto.

Beachten Sie unsere Spezialdekorationen.

Solange der Vorrat.

Handschuhe

- 1 Paar imit. Wildt.-Damenhandschuhe moderne bunte Farb. 5 Knopf lang. **95 Pfg.**
- 1 P. Glacé-Damenhandschuhe weiss, schwarz, farbig. **95 Pfg.**
- 2 Paar Damenhandschuhe gelb, mit 2 Druckknöpf. **95 Pfg.**
- 2 P. gestr. Damenhandschuhe 40 cm lang, weiss. **95 Pfg.**
- 2 Paar Kinderhandschuhe weiss, reine Wolle. **95 Pfg.**

Strümpfe

- 1 Paar Damenstrümpfe bunt u. lederfarb., reine Wolle, gew., engl. lang. **95 Pfg.**
- 1 Paar Damenstrümpfe schw., r. Wolle, gestrickt. **95 Pfg.**
- 1 Paar Herrensocken r. Wolle, schw. u. leder. **95 Pfg.**
- 1 Paar Kinderstrümpfe Fantasie, bunt, bis Gr. 10. **95 Pfg.**

Schürzen

- 1 Bastist-Stickerel-Zierschürze **95 Pfg.**
- 1 Zier-Trägerschürze **95 Pfg.**
- 1 Kinder-Hängerschürze bis Grösse 55. **95 Pfg.**
- 1 Kind.-Rot.-Hängerschürze bis Grösse 55. **95 Pfg.**
- 1 Damen-Kleiderschürze **95 Pfg.**
- 1 Miederschürze **95 Pfg.**
- 1 elegante Zierschürze mit Träger, bunt. **95 Pfg.**

Herrenartikel

- 1 Sportschal **95 Pfg.**
- 1 P. extrastarke Hosenträger **95 Pfg.**
- 3 Paar Manschetten **95 Pfg.**
- 2 Stehumlegekragen **95 Pfg.**
- 3 glatte weisse Servietten **95 Pfg.**
- 3 Stehkragen nach Wahl **95 Pfg.**
- 1 eleg. Sportmütze **95 Pfg.**

Weisswaren Spitzen

- 1 Rockvolant **95 Pfg.**
- 1 Kupon Stickerel 4,10 m u. 4,50 m **95 Pfg.**
- 1 Meter Spitzenstoff **95 Pfg.**
- 1 Bailecharpe **95 Pfg.**
- 1 Stehkragen m. Rüsche, m. Goldtresse 3 Stück **95 Pfg.**
- Spachtelpassen **95 Pfg.**
- 1 Kindergarnitur best. aus Kragen u. Manschett. **95 Pfg.**

Tapiserie

- 1 Paradehandtuch mit Hohlraum u. imit. Madrastrickerel, gez. **95 Pfg.**
- 1 Läufer m. Hohlraum u. imit. Madrastrickerel, gez. **95 Pfg.**
- 1 Decke m. Hohlraum u. imit. Madrastrickerel, gez. **95 Pfg.**
- 1 Läufer gez. Bauernleinen **95 Pfg.**
- 1 Küchenhandtuch gez. m. hübsch. Bord. **95 Pfg.**
- 1 Küchenhandtuch gestickt **95 Pfg.**
- 1 Wäschebeutel gezeichnet **95 Pfg.**
- 1 Paradehandtuch gestickt **95 Pfg.**

Wäsche

- 1 Fantasie-Damenhemd mit Banddurchzug **95 Pfg.**
- 1 Kniebeinkleid mit Banddurchzug **95 Pfg.**
- 1 Damenhemd mit gestickter Passe **95 Pfg.**
- 1 Croisé-Anständerock mit Volant **95 Pfg.**
- 1 Croisé-Nachtjacke **95 Pfg.**
- 1 Badetuch **95 Pfg.**
- 2 Frottier-Handtücher **95 Pfg.**
- 1 schweres Frottier-Handtuch **95 Pfg.**
- 1 Stickerel-Untertaille **95 Pfg.**
- 1 Untertaille mit Spitze od. Stickerel **95 Pfg.**
- 1 Kissenbezug mit Hohlraum od. Dogen **95 Pfg.**

1 gestickter Läufer mit Hohlraum **95 Pfg.**

- Reins Chiné-Schärpenband Meter **95 Pfg.**
- 1 1/2 m Chinéband **95 Pfg.**
- 3 m Chinéband **95 Pfg.**
- Echte Straußfedern schwarz oder weiss **95 Pfg.**
- Hyazinthen im Topf **95 Pfg.**
- 4 Dosen Schuhcreme farbig oder schwarz **95 Pfg.**
- 2 Paar Damen-Gummiabsätze **95 Pfg.**

Teppiche • Möbel

- 2 Brise-Bises **95 Pfg.**
- 1 Tischdecke gestickt m. Gimpe **95 Pfg.**
- 1 grosse Bettvorlage **95 Pfg.**
- 2 Bettvorlagen **95 Pfg.**
- 1 grosse Palme im Topf **95 Pfg.**
- 1 grosse Garderobe-leiste **95 Pfg.**
- 1 Spiegel m. schönem Rahmen **95 Pfg.**
- 1 dreiteiliges Bild (Kinderfries) in weissem Rahmen **95 Pfg.**
- 2 Bilder **95 Pfg.**

Konfektion.

- 1 Damenbluse in weiss, mit gest. Einsatz oder Entredeux **95 Pfg.**
- Russenkittel in allen Grössen **95 Pfg.**
- Unterröcke, gestr. u. einfarbig **95 Pfg.**

Lederwaren.

- Flügeltasche, echt Leder **95 Pfg.**
- Herrnsportbeutel echt Leder mit Zahltasche **95 Pfg.**
- Damentressor, Leder **95 Pfg.**
- Reisehandtasche mit gutem Verschluss **95 Pfg.**
- Damengummigürtel, schwarz, farbig, oder Chiné mit elegant. Schliesse **95 Pfg.**
- Samt-Gummigürtel m. apart. Schliesse **95 Pfg.**
- Damentäschchen versilbert **95 Pfg.**
- 1 Kollier **95 Pfg.**
- 1 Armband **95 Pfg.**
- 1 Straußfederfächer mit Bein-gestell, weiss oder schwarz **95 Pfg.**
- 1 Damenuhrkette m. Schieber, vergold. **95 Pfg.**

Haushaltartikel

- 3 St. Salattieren, 16, 18 u. 22 cm. **95 Pfg.**
- 3 St. ov. Bratenplatten **95 Pfg.**
- 1 Stück dek. Brotkorb **95 Pfg.**
- 2 Majolikavasen **95 Pfg.**
- 1 Jardinière **95 Pfg.**
- 1 Wasserservice **95 Pfg.**
- 2 Wandteller (Landschaften) **95 Pfg.**
- 12 Goldrandbecher 1/4 Liter **95 Pfg.**
- 6 St. geschl. Fussbecher **95 Pfg.**
- 1 Haarbosen **95 Pfg.**
- 1 Schrubber m. Stiel **95 Pfg.**
- 1 Kleiderbürstengarnitur a. Brett **95 Pfg.**
- 1 Küchenmessergarn. **95 Pfg.**
- 1 Rosshaarhandfeger **95 Pfg.**
- 1 Scheuerbürste **95 Pfg.**
- 1 Kehrreichtaufel **95 Pfg.**
- 1 Handfeger **95 Pfg.**
- 6 St. abgetönte Schüsseln rot od. blau **95 Pfg.**
- 1 Steil. Kaffeeservice dekoriert. **95 Pfg.**
- 3 St. Auerlichtglühkörper **95 Pfg.**
- 2 St. dek. Porzellan-Kuchenteller **95 Pfg.**
- 1 Wäschetrockner „Empire“ **95 Pfg.**
- 1 Salz-od. Mehlfass, em **95 Pfg.**
- 10 St. Sparkeraseife **95 Pfg.**
- 1 Fenstereimer, email. **95 Pfg.**
- 10 Pak. Seifenpulver **95 Pfg.**
- 5 St. Sparkernseife **95 Pfg.**
- 1 Aermelplättbrett **95 Pfg.**
- 1 Bügeleisen **95 Pfg.**
- 1 Familienrahmen **95 Pfg.**
- 1 Kakesdose mit vernick. Deckel **95 Pfg.**
- 1 Saftkanne **95 Pfg.**
- 1 Brotkorb, Weidengefl. mit vernick. Rand **95 Pfg.**
- 1 St. ovale verz. Wanne 40 cm **95 Pfg.**
- 1 email. Fleischtopf 20 cm mit Deckel **95 Pfg.**
- 1 email. Nudelpfanne 20 cm **95 Pfg.**

Manufakturwaren

- Blusenstoffe, Frühjahrsneuheiten Meter **95 Pfg.**
 - Reinwill. Cheviots Mt. **95 Pfg.**
 - Japanseide in div. Farben Meter **95 Pfg.**
 - 3 m Handtuchgeb. Kup. **95 Pfg.**
 - 3 m Hemdentuch Kup. **95 Pfg.**
 - 3 m Croisé Kup. **95 Pfg.**
- Ein grosser Posten Flanelle, Streifen u. Kares, 2 1/2 m Coup. **95 Pfg.**

Parfümerie.

- 1 Haargarnitur, 3- o. 6teilig **95 Pfg.**
- 3 versch. Brennscheeren **95 Pfg.**
- 1 Brennlampe **95 Pfg.**
- 1 Kopfbürste **95 Pfg.**
- 1 Fl. Bay.-Rum **95 Pfg.**
- 1 Fl. Bartwasser **95 Pfg.**
- 1 Bartbinde **95 Pfg.**
- 1 Kamm, 1 Pomade **95 Pfg.**
- 1 Fl. Mundwasser **95 Pfg.**
- 1 Zahnbürste **95 Pfg.**
- 1 grosse Dose Zahnpulver **95 Pfg.**
- 1 Frisierkamm **95 Pfg.**
- 1 Saubkamm **95 Pfg.**
- 1 Taschenkamm **95 Pfg.**
- 1 Kammerlanger **95 Pfg.**
- 1 Karton mit 6 Stück weisse Flodeseife **95 Pfg.**
- 1 Karton mit 8 Stück feiner Toiletteseife **95 Pfg.**
- 9 Stück Blumenfettseife **95 Pfg.**

Papierwaren.

- 1 gemust. Tischläufer **95 Pfg.**
- 50 St. pass. Servietten **95 Pfg.**
- 1 Davidis-Kochbuch, eleg. gebund., 480 Seiten stark **95 Pfg.**
- 1 Briefmarkenalbum, letzte Ausg. u. 150 Marken extra **95 Pfg.**

Romane, Novellen Kriminalgeschichten

- 6 Stück **95 Pfg.**
- 4 Stück **95 Pfg.**
- 2 Stück **95 Pfg.**
- 2 Stück **95 Pfg.**
- 1 Taschenlampe, vollständig montiert **95 Pfg.**
- 1 Reservobatterie **95 Pfg.**

Schuhwaren.

- 1 P. Damenpantoffeln 35/42 **95 Pfg.**
- 1 P. Kinderpantoffeln 24/29 mit Kordelschlehen **95 Pfg.**
- 1 P. Herrenpantoffeln Gr. 43/47 mit Kordelschlehen **95 Pfg.**
- 1 P. Damen-Melton-Pantoffeln mit Ledersohlen **95 Pfg.**
- 1 P. Damen-Melton-Pantoffeln mit Linoledersohlen **95 Pfg.**
- 1 P. Damen-Melton-Pantoffeln mit Eisenfilzsohlen **95 Pfg.**
- 1 P. Damen-Tuch-Pantoffeln gestiftet, in blau **95 Pfg.**
- 1 P. Herren-Pantoffeln mit Eisenfilzsohlen in blau und rot **95 Pfg.**
- 4 P. Damen- oder Herrenschlappen mit Filzsohlen. **95 Pfg.**